

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Altkreis
Wittlage



Kreis



Stadt

Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, Mai 1984

34. Jahrgang — Nr. 5

Feste Zusage für Pommern-Projekt

Kiel. Ministerpräsident Uwe Barschel hat die Finanzierung der Pommern-Akademie in Travemünde fest zugesagt. Die 16 Millionen Mark Baukosten werden sich Bund und Land teilen.

Die Akademie wird Teil eines Pommern-Zentrums werden, dessen erster Bauabschnitt die Zentralverwaltung der Landsmannschaft, einen Wirtschaftstrakt und Appartements umfassen soll. Die Finanzierung auch für den zweiten Abschnitt — Kapelle, Reihenhäuser, Altenwohnanlage und Sozialwohnungen — wird durch die Landsmannschaft abgewickelt.

SPD lehnt Pommernzentrum ab

Mit überwältigender Mehrheit nahm ein ordentlicher Kreisparteitag der SPD am Wochenende in der Schwarzbunten den Antrag an, der Bau eines Pommernzentrums in Travemünde sei abzulehnen.

Kreisvorsitzender Rüdiger Möbusz, MdL, fand starke Formulierungen: Es sei zu befürchten, daß hier das Zentrum einer revanchistischen Politik entstehen solle, die Heimatvertriebenen sollten auch nicht mehr so tun, als bedürften sie besonderer Förderung. Sie seien schon in der zweiten Generation integriert.

Die Frage eines Parteitagsdelegierten aus der IG Bau, wie man es den Lübecker Mitgliedern klarmachen solle, daß die SPD hier eine 50-Millionen-Bauinvestition wegschieben wolle, wehrte Möbusz mit der Bemerkung ab, man müsse endlich einmal damit aufhören, die Arbeitsplätze als das Wichtigste anzusehen. Man könne doch beispielsweise auch den Bau einer Munitionsfabrik der Amerikaner mit gleichem Bauvolumen in Lübeck nicht gutheißen. Auch der Bundestagsabgeordnete Reinhold Hiller sah Revanchistentreffen auf Lübeck zukommen.

Da nützte es dann wenig, daß Günter Leonhardt vom Präsidiumssessel aufs Rednerpult umstieg und das Pommernzentrum als dringend notwendige Begegnungsstätte mit der slawischen Kultur beschrieb und Bürgerschaftsmitglied Johannes Thomsen darauf hinwies, daß die Entscheidung für das Pommernzentrum längst — schon unter der SPD-Regierung — gefallen sei. Selbst das Mahnen des Kreisvorstandsmitglieds Björn Engholm, MdL, und Liegenschaftssenators und Fraktionsvorsitzenden Gerd Krüger verhallte. Engholm bescheinigte den Heimatvertriebenen und speziell den Pommern, daß sie völlig frei von revanchistischem Gedankengut seien, und auch Krüger schlug in dieselbe Kerbe. Nach der Drohung, die Kreisvorstandsmitglieder, die jetzt den Vorstandsantrag nicht mitgetragen hätten, würden das schon noch zu spüren bekommen, und nach fast 80 Minuten Debatte fiel die Absichtserklärung gegen das längst beschlossene Pommernzentrum mit großer Mehrheit.

(LN, 3. 4. 1984)

Eberhard Lindow

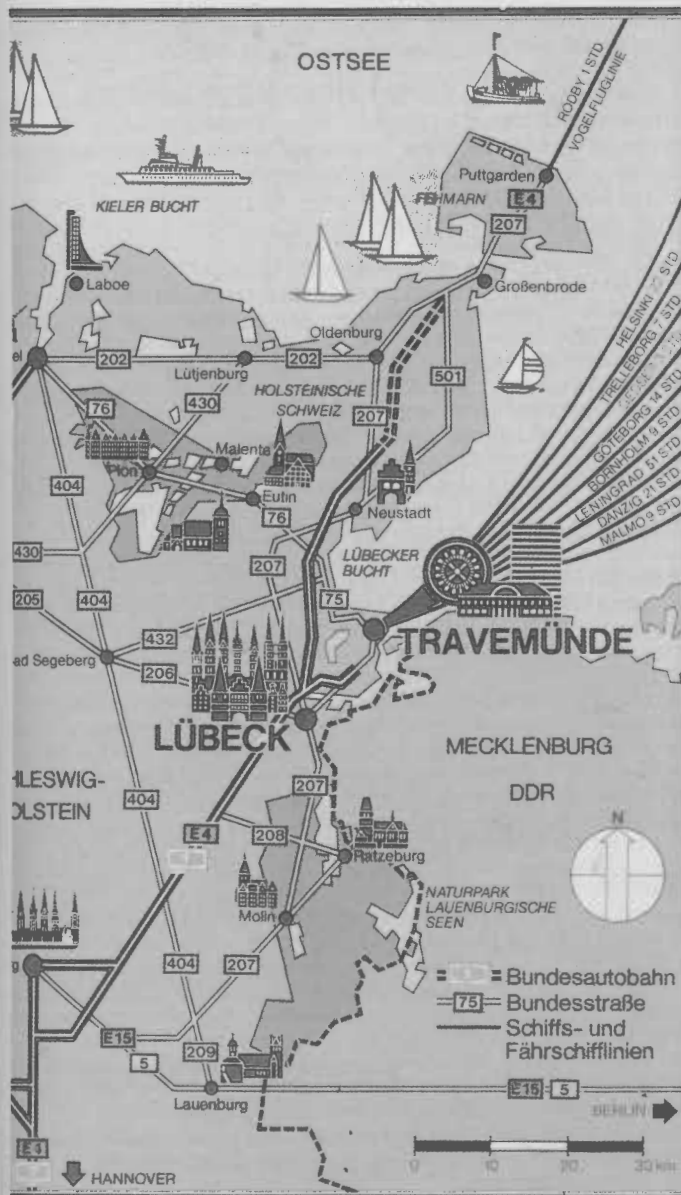
„Ein Schlag ins Gesicht der Vertriebenen“

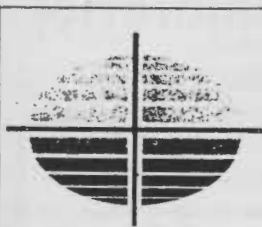
Die Äußerungen des Landtagsabgeordneten Möbusz zu obigem Thema auf dem Kreisparteitag der SPD dürfen nicht unwidersprochen hingenommen werden. Jedem aus Pommern geflüchteten, im Verbreitungsgebiet der LN ansässigen Leser, müssen diese Worte durch Mark und Bein, mitten ins Herz gegangen sein. Zeugen sie doch von seltener Rücksichtslosigkeit und Respektlosigkeit vor den Gefühlen dieser Heimatvertriebenen. Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, diesen Menschen zur Erinnerung an ihre Heimat ein Kommunikationszentrum zu schaffen, und dies nicht nur für die ältere Generation. Auch die von Rüdiger Möbusz angesprochene „zweite Generation“ würde es dankbar in Anspruch nehmen.

Da ich im Juli 1938 in Stettin geboren, 1944 mit Schwester und Mutter geflüchtet bin, gehöre ich zu dieser „zweiten Generation“. MdL Möbusz, kennen Sie das Pommernlied „Wenn in stiller Stunde?“ Bin ich ein Revanchist, wenn mich dieses Lied rührt und erinnert?

Friedrich-Karl Hintze, Rumpelstilzchenweg 11 in Lübeck-Moisling (LN, 8. 4. 1984)

(A.D.)





**88. Deutscher
Katholikentag
München**
4.-8. Juli 1984

Dem Leben trauen,
weil Gott es mit uns lebt

Termine

Jeden 1. Freitag im Monat

München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Hannover/Niedersachsen

Jeden 2. Dienstag

im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 05 11/83 06 04).

Jastrower Treffen am

5. u. 6. Mai in Bad Rothenfelde

Auf ein Wiedersehen mit meinen Jastrowern freut sich Eure Käthe Domke, 2000 Hamburg 56, Rissener Landstr. 226, Tel. 040/814654.

5. Mai 1984, Osnabrück:

Fahrt ins Blaue. Wünsche und Vorschläge an Erich Rutschke, Ulrich Meyer oder Otto Krüger erbeten. Gruppe Schneidemühl-Deutsch Krone.

Mittwoch, 9. Mai 1984, 15 Uhr:

HANNOVER: Deutsch Kroner Kaffee-Kränzchen, Gasthaus Bähre, Ehlershausen/Am Bahnhof.

Krefeld ruft zum Tanz

in den Mai am 12. 5. 1984 im Vereinslokal „Nordbahnhof“ Oranienburg ab 20 Uhr, insbesondere alle Grenzmärker im Raum.

Kreisgruppe Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung

Am 14. Mai 1984, Montag, 13 Uhr, findet bei MBB — Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH in Hamburg-Finkenwerder eine Führung mit Besichtigung statt. Bekannt ist MBB durch seine bewährte Transall C. 160 und dem erfolgreichen Airbus, der heute das tragende Programm der europäischen Zivilluftfahrtindustrie ist.

Anmeldungen bitte sofort schriftlich mit genauer Anschrift an: Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holst., Tel. 04103/62 19.

Treffpunkt: Elb-Anlegefähre Teufelsbrück Hamburg Klein Flottbek, Elbchaussee — Ponton für MBB, Überfahrt ist kostenlos. Abfahrt pünktlich 13 Uhr. Direkte Busverbindung nach Teufelsbrück, Schnellbus Nr. 36 und 39, HHA Bus-Linie Nr. 186 und 286. Heinz Schulz

Am Freitag, dem 18. Mai 1984 um 18.30 Uhr treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Deutsch Krone und Umgebung

Liebe Heimatbrief-Leserinnen und -Leser!

Von Schriftleitung und Druckerei wurde auch der März-HB im üblichen Umfang hergestellt und bei der Adressier- und Versand-Firma in Seelze abgeliefert.

Herr Paul Thom Postvertrieb bittet nunmehr mit Schreiben vom 8. April 1984 um Veröffentlichung „einer Entschuldigung über den Irrtum, durch den die Seiten (9, 10, 11 und 12) zu entfernen waren.“

Die dem März-HB fehlenden Seiten 9, 10, 11 und 12 liegen der Mai-Ausgabe nochmals bei, sie können entnommen und der März-Ausgabe beigelegt werden.

Aus postalischen Gründen muß jedoch eine seitenmäßige Weiter Nummerierung erfolgen, daß also der Gesamtumfang — einschl. des nachgelieferten Teiles — 24 Seiten beträgt.

Wir möchten allen Leserinnen und Lesern für ihr Interesse, vornehmlich für ihre Mitarbeit danken und verbleiben mit guten Wünschen Ihre

Adalbert Doege (A.D.) Hans Jung (Jg.) Albert Strey (ast)

mit Freunden und Bekannten in den Räumen des HEW-Betriebsheimes Hamburg-Alsterdorf 60, Hindenburgstr. 95. (U-Bahn: Station Alsterdorf) zu einem gemütlichen Beisammensein mit Aussprachen. Frühreisende können dort auch Kaffee trinken bzw. später zu sehr günstigen Preisen ein Abendessen einnehmen.

Um eine Übersicht zu haben, bitte ich recht bald um Anmeldung, und zwar bei: Frau Dora Müller, Nordmarkstr. 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040/661295 oder: Hein Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holstein, Tel. 04103/62 19.

Anreisemöglichkeit: Das HEW-Betriebsheim ist zu erreichen: U 1 Jungfernstieg Richtung Ochsenzoll bis Station Alsterdorf, Ausgang zur Kirche auf der linken Seite, drittes Gebäude (ca. 150 m) oder HHA Buslinie 108 Hauptbahnhof, Kirchenallee bis U-Bahnstation Alsterdorf, Hindenburgstr. 95.

Achtung Plietnitzer!!!

19. Mai 1984, Schiefßhaus/Solling: Treffen Plietnitzer. Nähere Auskunft und Anmeldung bis zum 1. 4. 1984 bei: Rottraud Herrmann, geb. Schirmacher, Schorborn, Lange Grund 18, 3457 Stadoldendorf, Tel. 05532/4601. (Siehe auch Seite 10).

22.—24. 5. 1984, Bad Hersfeld: mit Ilse Schulz, Th.-Heuss-Ring 31, 6508 Alzey, **Treffen der Schneidemühler Pädagogen von Seminar, H.f.L. und LBA.**

23. Mai 1984, Lübeck: Treffen Heimatkreisgruppe Schneidemühl-Netzekreis, 16 Uhr, „Zur Wartburg“, Kronsforder Allee 26.

Achtung Machliner!!!

26. Mai 1984
KAARST: Machliner Treffen, ab 11 Uhr, in der Gaststätte „Maubishof“ in 4044 Kaarst 1, Maubisstraße.

Prälaturtreffen in Berlin am 26. Mai 1984

St. Dominikuskirche, Lipschitzallee 74, 1000 Berlin 47, direkt neben dem U-Bhf. „Lipschitzallee“, 10 Uhr, Heimatgottesdienst, anschließend Treffen im Gemeindezentrum.

Am 26. 5. wird sich übrigens Visitator Dr. Klemp in Ratskeller Charlottenburg den Hfd. aus Deutsch Krone und Schneidemühl nachmittags vorstellen. — K.-U. Böhle

26. Mai 1984, 15 Uhr:
BERLIN: Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof Richard-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

31. Mai/1. Juni 1984
BAD ESSEN: Schlopper Treff 1984 im „Kurhotel Höger“. Quartierbestellung: Kurhotel Höger, Tel. 05472/2233; Haus Dt. Krone, Tel. 05472/861-3; Kurverwaltung, Tel. 05472/833.

Unser Heimatdorf Stöwen
Treffen vom Pfingstsonnabend bis Pfingstmontag, 9.—11. 6. 1983 in **Minden, Westfalen.** Meldungen an Alfred Rossow, 4950 Minden, Petrikirchweg 4 Ruf 057 17/2 1994. (Siehe auch Seite 13).

Schneidemühl-Reise vom 24. Juli bis 4. August 1984
DM 740,—. Meldungen bitte bald an: Georg Draheim, Saselhörn 22, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/60186 14.

8. Juli 1984
Unser traditionelles Grenzmärker-Treffen das in diesem Jahr von der Lübecker Heimatgruppe ausgerichtet wird, findet am Sonntag, dem 8. Juli 1984 in Neustadt/Ostsee statt.

Samstag, 28. Juli 1984, HANNOVER: Dt. Kroner und Schneidemühler Jahresausflug nach Travemünde. Geplanter Tagesablauf: 8 Uhr ab ZOB Hannover, Mittagessen in Travemünde. Besichtigung des Eisbrechers „Stettin“. Besichtigung des Geländes des Pommern-Zentrums. Ca. 17 Uhr Abfahrt Travemünde. Unterbrechung in Walsrode „Eckernworth“. Ca. 21 Uhr Ankunft Hannover-ZOB. Fahrpreis: DM 20,— (bei guter Beteiligung); weitere Unkosten (außer Mittagessen u. Kaffee etc. entstehen uns nicht). Auskünfte und Anmeldungen: f.d. Deutsch Kroner: P. Thom - Hannover, Tel. 05 11/4948 14, f.d. Schneidemühler: Otto Krenz - Hannover, Tel. 05 11/83 06 04.

Pommerntage 1984
16. und 17. Juli · Dortmund · Westfalenhalle
DEUTSCHLANDTREFFEN

Heimat: Unser Kreis Deutsch-Krone.

Vor Jahren habe ich eine Beschreibung unseres Dt. Kroner Kreises für eine deutsche Auslandsgruppe zusammengestellt, aus der Erinnerung soll sie wiederholt werden.

Es gibt wohl kaum ein Flecklein Erde in unserm Dt. Kroner Land, das ich nicht kannte, das ich mir nicht erwandert oder erfahren habe, und das ich nicht gelegentlich von Verwandten- und dienstlichen Besuchen kennengelernt hatte.

In der Mitte des Kreises, durchquert von der alten Königstraße, der Reichstraße I zwischen dem Schloßsee und Stadtsee, als Perle der ganzen Gegend lag unsere Kreishauptstadt. Sie war Sitz der Kreisbehörden mit dem Landratsamt am Pötensteig; es war eine richtige Schulstadt mit dem Technikum, das Baumeister ausgebildete, mit dem guten weit und seit Jahrhunderten bekannten Gymnasium, es war eine Soldatenstadt mit seinen Infanterie- und Artilleriekasernen; es war eine kleine Handelsstadt mit den besten Geschäften für Stadt und Land; es war der Sammelpunkt allen Verkehrs durch seine Schulen, Chausseen und Bahnen, kurzum es bedeutete uns alles, war uns Mittelpunkt und Treffpunkt und Kulturträger, und wir liebten unser Deutsch-Krone von der Schul- und Jugendzeit her, in der wir die Bilder seiner Häuser und Gärten und Promenaden und Seen so ganz in unsere Seele aufgenommen hatten. Wir waren stolz darauf, daß die Dichter v. Kleist und Hermann Löns dort auch das Gymnasium besucht und die Grundrichtung und Haltung und Naturliebe für ihr Leben bekommen hatten und ebenso seine Wälder und Felder und Heiden dankbaren Herzens genossen hatten wie wir den Buchenwald und den Klotzow mit der alten Eiche. Das ganze Jahr hindurch war der Buchenwald schön, im Frühling, wenn wir die ersten Leberblümchen und Anemomen dort pflückten, im Sommer, wenn wir in seinem Schatten spazieren gingen und das Sommerfest feierten, im Herbst, wenn das bunte Laub um unsere Füße raschelte und im Winter, wenn er tief verschneit Ruhe und Frieden verbreitete, und doch ab und an ein leises Vogelstimmlein hütete.

Landschaftlich schön war der ganze Kreis. Weite fruchtbare und gepflegte Felder umgaben die geschlossenen Dörfer, wohl 90 an der Zahl, viele lägen freundlich und malerisch an Teichen, Seen und Flüssen. Es war schon eine Freude und Erholung, in den grünen Wiesen der Drage, Doeberitz, Pilow, Rohra, Phietnitz und Küddow entlang zu wandern. Diese Flüsse trieben Mühlen, die das Mehl mahlten, und Sägewerke, die das Bau- und Nutzholz schnitten, und Hammerwerke, die Pflugscharen herstellten. Das waren alles Betriebe, die unbedingt für die Landwirtschaft und die Ernährung nötig waren. Schwarzbuntes Vieh und Schafe und Gänse lebten in den Weiden, und es waren noch fast alle Bauernhöfe ohne Motoren; die Bauern gingen noch hinter dem Pfluge her und hätten noch ihre Scholle, ihr Stücklein Erde, ihr Vieh lieb und behandelten wie gute Freunde ihr Eigentum. Kilometerweite Kiefernwälder gaben Schönheit und Ruhe und Farben dem Blick, gaben Holz und Beschäftigung für Förster und Waldarbeiter der Oberförstereien Tütz, Schloppe, Bohrwiese, Doeberitz, Phietnitz, Schöntal. Besondere Anziehungskraft für alle Bewohner hatten sie zur Zeit der Beeren- und Pilzernte, und wenn die Heide blühte. Wer einmal — und das war ein Ausnahmetag im Jahr, des Sonntags — ausspannen wollte, der fuhr an den Schwanensee, der besuchte das seenreiche Rohtratal mit den mächtigen Kiefern und Wacholdern und war glücklich über die Hirsche und Rehe, der trank in Seemühle bei Jastrow Kaffee oder kehrte bei Freunden auf dem Lande ein, um einmal in Ruhe und Gemütlichkeit zu erzählen. Denn es gab damals sogar noch Gastfreundschaft und Vertrauen und Zeit für den andern!

Es war ein gut verwalteter und gut organisierter Landkreis, nichts war übertrieben, alle Betriebe und Werke und Landwirtschaften gingen ihren normalen Weg, wie es die Jahreszeit und die Notwendigkeit befahlen. Die Bewohner und Eigentümer waren freie Menschen; jeder besaß so viel wie er sich selbst erworben hatte. Es gab eigentlich keinen Stand und keine Klasse mehr, die besondere Vorrechte besaß oder der gegenüber man besondere Pflichten hatte. Jeder Arbeiter sowohl der landwirtschaftlichen wie der geistigen war seiner Ausbildung und seines für ihn passenden Lohnes würdig und wert. Die Gutsbesitzer und Bauern und Häusler waren freie Herren ihrer Höfe, und ihre Arbeitnehmer waren ebenso notwendig und angesehen und hatten teil an den Erzeugnissen und Einkünften und Früchten der Felder. Jeder Mann und Vater war der Vorstand seines Hauses und seiner Familie; es wäre einem freien Mann früherer Jahre gar nicht in den Sinn gekommen, Darlehen, Subsidien, Reichsgelder, Unterstützungen, Beihilfen vom Staate anzunehmen und dadurch zum Sklaven und Leibeigenen von Parteiregierungen zu werden. Jeder war eine Persönlichkeit, zu der er durch Leistung, Sparsamkeit und vorbildliche Lebensweise und Führung geworden war. Dadurch war jede Gemeinde eine festgefügte Gemeinschaft, in der jedes Gemeindeglied das war, was es war. Da gab es keine entwurzelten und gelösten Leute, die in Eitelkeit und Hochmut schwelgten, die sitzenlos und gesetzlos und somit gottlos, von staatlicher Fürsorge abhängig waren und darum kämpften, wie das heute in großen Mengen geschieht, die den Staat absichtslos ausnützten, ganz gleich, ob er Geld hat oder Schulden macht.

Wir waren freie Menschen daheim und jeder war dem einen lieb, der seine Pflicht tat, ganz gleich in welcher Arbeit und in welcher Stellung. Wir dachten überländisch und besaßen Verehrung und Autoritätsgefühl vor der Regierung und den Behörden und wirklich gerechten Ordnungen. Jedes Dorf hatte eine Schule und meistens sogar 2 Kirchen, je eine für jedes christliche Bekenntnis. Jede Ortschaft hatte ihren Bürgermeister; die Amtsvorsteher als Vertreter der Polizeigewalt machten ihre schriftlichen Arbeiten allein und benötigten nicht wie hier im Westen 3 - 4 Sekretäre für Fürsorge, Finanzen und Verwaltung. Fast alle Ämter in den Dörfern wurden ehrenamtlich geführt, so daß sie ganz sachlich, aus Verantwortungsbewußtsein und Liebe zum Nächsten übernommen worden waren. Die

evang. und kath. Pastoren genossen noch sehr Ansehen und Verehrung daheim, und die Kirchen waren des Sonntags noch immer recht besucht. Tütz, Schloppe, Märk, Friedland und Jastrow waren Kleinstädte mit friedlicher Natur und freundlichen Menschen.

Wer die Geschichte unseres Kreises übersieht, der muß leider feststellen, daß er von den jahrhundertelangen Bruderkämpfen, die innerhalb germanischer Stämme und Gaue und Zonen bis auf den heutigen Tag stattgefunden haben, in Mitleidsenschaft gezogen worden ist. Um die Zeitwende war er schon ein Bezirk, in dem die damaligen germanischen Oststämme wie Goten, Burgunder, Wandalen und Polern dort zusammentrafen, um dann zur Zeit der Völkerwanderung abzuziehen zu kriegerischen oder friedlichen Eroberungen. Danach bildete unser Kreis einen Teil von Pomerellen und gehörte teils zum Grenzland oder Kujavien und schließlich zum polnischen Posen des Herzogtums Polen im 11. Jahrhundert. Damals stand wie auch heute der Staat an der Spitze des Kreises. Doch schon um das Jahr 1000 war es Durchgangsland im pomersch-polnischen Krieg. Nach diesen Jahren folgte eine Zeit der Ruhe, das Land wurde vom Westen her neu besiedelt und es wurde christianisiert durch die geistlichen Ritterorden. Als deren Einfluß und Einwanderung nachließen, bemächtigten sich ab 1297 die askanischen Markgrafen von Brandenburg über die Neumark hinaus des Kreises Deutsch-Krone, somit gehörte er nicht mehr über Polen, sondern über die Mark zum deutschen Reiche, doch nur bis zum Jahre 1368. Polen und Pommern waren Freunde geworden und bereiteten den Markgrafen aus dem Hause Wittelsbach viele Grenzschwierigkeiten, so daß diese das Land aufgaben und es laut Urkunden den Polen überließen, bis Polen es nach Jahrhunderten nach der Teilung seines Königreichs im Jahre 1772 an Deutschland-Preußen zurückgab. Es ist heute noch eine anzuerkennende Tatsache, daß unsere Vorfahren in polnischer Zeit ihre deutsche Sprache, ihre deutschen Familiennamen und ihre deutsche Art in Erziehung und Hausführung und Siedlung und Bauart erhalten konnten, selbst die Christen evangelischen Bekenntnisses sind von den polnischen Behörden geduldet und anerkannt worden. Es lag wohl daran, daß Polen und Posen und Pommern und Pomerellen stammverwandte Länder waren, auf Grund ihrer frühesten Geschichte. Unser Kreis kam nach der Neuordnung Preußens 1816 zu der Provinz Westpreußen, nach dem ersten unglücklichen Weltkrieg gehörte es zur Grenzmark Posen-Westpreußen, um dann 1938 ein Teil von Pommern zu werden. Da er in all den Jahren seiner Geschichte immer ein Eckpfeiler, ein Grenzland mit besonders treuen und tüchtigen deutschen Bewohnern war, so sind diese jetzt besonders angedredet und aufgerufen, sich um ihren Kreis und ihre Heimat zu kümmern und sie zurückzugewinnen. Alles in allem — wer heute die Verhältnisse und Zustände hier im Westen Deutschlands übersieht, der sehnt sich nach Hause, der sehnt sich nach den festgefühten Sitten, Gebräuchen, Bindungen unserer heimatlichen Kreise, unserer Städte und Dörfer und Familien, er hat deshalb nur ein Verlangen und nur eine Bitte, daß wir eines Tages heimkehren dürfen.

Der Westen mit seiner wirtschaftlichen, verkehrstechnischen, fürsorgeberechtigten Entwicklung ist der letzte Ruin und das Erbe unseres Vaterlandes schlechthin. Die Heimkehr und damit die Umkehr zu Land und Natur und Grund und Boden und Arbeit auf Gottes Erde könnte uns Menschen noch einmal retten, retten aus dem Wahn und der Jagd nach Geld und Vergnügen und aus der Entwurzelung. —

Aus dem Vorwort . . .

In der Kreisstadt Dt. Krone waren höhere Schulen zur Weiterbildung nach der Dorfschule vorhanden. Fahrten und Wanderungen machten uns mit der schönen Umgebung des Dorfes und der Kreisstadt bekannt. Wir waren beglückt, als wir im Jahre 1938 nach einem Gautag politisch zu Pommern-Stettin eingerechnet wurden, waren unsere Vorfahren doch seit Jahrhunderten in Pommern ansässig, waren mit seinem Herzogsgeschlecht, den Greifen, sein Blut und Boden, sein Schicksal geworden und längst ins deutsche Reich hineingewachsen. Bedeutende Persönlichkeiten leiteten ihre Herkunft von pommerischen Besitzungen und Familien her, so die Grafen von Bismarck und von Schwerin, so der Humanist Ruhnkens, die Philosophen v. Humboldt, der Arzt Prof. C. Ludwig Schleich, der Reformator Joh. Bugenhagen, die Dichter E.M. Arndt, Falck, Hermes, Nerretter und die Familien Jahn und Dohrn und Quistorp.

Musikalische Begabung und ein sangesfrohes Gemüt sagte man auch uns Pommern nach. Unsere zu Lehrern ausbildenden Seminare wie z.B. in Prss. Friedland und Dt. Krone ließen diese auch durch gute Musikdirektoren zu Organisten werden, die übernahmen oft mit ihrer Anstellung in Stadt oder Land den Organisten-dienst in den Kirchen und gründeten zur Pflege des Gesanges, für Volks- und Kirchenlied, Chöre. Diese gaben manchmal Konzerte in den Gemeinden oder verschönten und erhöhten den Gottesdienst durch ihre Gesänge und Psalmen. In Stettin hat man seinem langjährigen Musikdirektor Carl Löwe, der in Kiel gestorben ist, ein Denkmal gesetzt. Wer liebte nicht von seinen Liedern »die Uhr« und von seinen Balladen »Archibald Douglas« und den »Erlkönig«? Wenige wissen, daß die Mutter des Prof. und Musikdingenten Wilhelm Furtwängler, Berlin, aus Stettiner Familien stammte, und daß auch Wilhelm Schuhricht, Musikdirektor und Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden aus dem Netzegau war. In fast jedem bürgerlichen Hause der Heimat gab's ein Klavier, so daß sehr viele Kinder Klavier- oder auch Geigenstunde hatten. In Schulen, auf Festen und Zusammenkünften, auf Freizeiten und Wanderungen wurde viel gesungen, besonders in letzterer Zeit durch die Jugendbewegung, die den »Musikanten«, den »singenden Quell« und den »Zupfgeigenhansl« sehr liebte.

Margarethe Hackbarth.
Darry, Weihnachten 1983

(Aus: „Meine Heimat Pommern“, 100 Seiten, Schulweg 12, 2322 Darry).



*Erbaut 1932/33 d. Brumst
E. Loechel*

Schloppe — kath. Kirche, im Vordergrund links Bäckerei Feistner, dahinter die alte kath. Schule. (Bild von Ernst Loechel, aus seinem Nachlaß). — ein Rundum-Blick...



Kriegerdenkmal Schloppe. 1914



Schloppe (Grenzmark)

Neue Kath. Kirche (Innenansicht)

Nochmals erinnert...

Der Juni-HB 1982 enthält auf Seite 3 einen ausführlichen Bericht von Hfd. Ernst Loechel (Schloppe), dem Bauunternehmer der neuen kath. Kirche in Schloppe. Ein altes Repro mit handschriftlichem Vermerk (s. oben) war Anlaß zu dem vor 2 Jahren veröffentlichten Brief von Ernst Loechel, der kurz darauf verstarb. — Damals wurde noch ein Pfr. Kluck in einem Altenheim im

Taunus ermittelt und hierzu folgende Mitteilung:

Mit Ihrem gewünschten Bericht über die Einweihung der Schlopper Kirche muß ich Sie leider enttäuschen: Erstens heißt unser H. Pfr. Kluck nicht Martin, sondern Johannes, er war ein Neffe des Herrn Propstes Adalbert, Martin war sein jüngerer Bruder, hatte in Schloppe 1918, glaube ich, seine Primiz gefeiert u. war jahrelang in Kreuz Pfarrer. Jetzt ist er

schon viele Jahre tot. — Der Neffe, Joh. war nach dem schnellen Tod des Onkels auch eine Zeitlang i. Schloppe u. hatte sich um die Fertigstellung der Kirche bemüht. — Jetzt ist er 81 J., fast blind und ziemlich elend. Seine Kusine, 85, die ihm 40 J. den Haushalt führte, sieht auch fast nichts mehr, beide möchten aber noch gern leben. Sr. B. Schulz, 6238 Hofheim/Ts., Postfach 1428 /A.D.

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 05108/4446
Heimatkreiskartei
Eduard Klepke, Bornweg 1,
4515 Bad Essen,
Telefon 05472/3596



Heinz Obermeyer, Heimatkreis Dt. Krone,
4504 Hagen T.W., Am Goldberg 16, Tel.
05401/9414 und Bad Rothenfelde, Haus
Deutsch Krone, Tel. 05424/611.

Spenden für soziale Zwecke

bitte auf das Konto „Verein Deutsch
Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen“.
Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr.
2020022 (Steuerbegünstigt, eventuell
Spendenquittung anfordern bei **Max
Brose, Engelsburgstraße 4, 4620
Castrup-Rauxel**).

Am 30. 1. 1984 ist auch Hfd. Klaus
Dolcius (Wihelmschorst) 80 Jahre alt
geworden. Hfdn. Margarete Saatz, geb.
Schröder (Ruschendorf), 5920 Bad Berle-
burg, Gartenweg 4, hat an den Feierlich-
keiten teilgenommen und darüber be-
richtet. Es waren 3 Söhne mit ihren
Frauen und ein Vizesohn von Inge
Dolcius unter den Gratulanten. Wie Frau
Satz teilt, wird ihre Schwägerin Hfdn.
Margarete Schroeder, geb. Brandt
(Schneidemühl), 4030 Ratingen 1, Ger-
hardstr. 39, am 30. 4. 84 70 J. alt; sie hat
2 Söhne: Jürgen, Arzt (Internist) und
Claus, Professor in Osnabrück.

Hfd. Dr. Burkhard Ritz, Niedersäch-
sischer Minister der Finanzen und kürz-
lich mit dem großen Verdienstkreuz mit
Stern des Verdienstordens der Bundes-
republik Deutschland ausgezeichnet (s.
HB März 84), hat uns mit folgender Zu-
schrift erfreut: „Im vergangenen Jahr hat
mein Haus eine finanzgeschichtliche
Ausstellung erarbeitet, die noch in
verschiedenen niedersächsischen Fi-
nanzämtern zu sehen sein wird. Bei der
Auswahl der Exponate stießen wir in der
Bundesfinanzakademie in Siegburg auf
das in Kopie beigefügte Siegel des König-
lich Preußischen Haupt-Steuer-Amtes
Deutsch Krone. Sollten Sie Verwendung



dafür in Ihrem Heimatbrief haben, so tun
Sie dies gern. Für eine Rückgabe des
Fotos wäre ich dankbar, da es für mich
eine liebe Erinnerung an meine Geburts-
stadt Deutsch Krone ist.“

Von unserem hochbetagten, immer
noch rüstigen Hfd. Hermann Witte (Dyck-

Hallo Plietnitzer!

Am Geburtstag einer Ehemaligen
haben sich einige Plietnitzer zum Teil
nach 40 Jahren zum ersten mal wieder-
gesehen.

Dieses Treffen in kleinem Kreis war so
schön, daß in uns der Plan entstand, es in
größeren Rahmen zu wiederholen.

Am 19. Mai 1984 wollen wir uns im
Gasthaus „Zur Waldmühle“ in Schieß-
haus im Solling, Kreis Holzminden, zu
Kaffee und Abendbrot treffen.

Nähere Auskunft und Anmeldung bis
zum 1. 4. 1984 bei Rottraud Herrmann,
geb. Schirmacher, Schorborn, Lange
Grund 18, 3457 Stadtoldendorf, Tel.
05532/4601.

Machliner Treffen!

Es findet statt am Samstag, dem 26. 5.
1984 ab 11 Uhr in der Gaststätte „Mau-
bishof“ in 4044 Kaarst 1, Maubisstraße.

Für Anreise mit der Bundesbahn
besteht ab Düsseldorf Hbf eine Bahnbus-
verbindung nach Kaarst, und zwar mit
den Bussen in Richtung Viersen oder
Kaldenkirchen. An der Haltestelle Karls-
ruher Straße in Kaarst aussteigen. Von
dort sind es ca. 3 Min. Fußweg bis
Maubisshof. Waren bei unserem Treffen
vor 3 Jahren an gleicher Stelle 43
ehemalige Machliner anwesend, so hof-
fen wir doch, daß die Zahl dieses Mal
beträchtlich überschritten wird.

Alle, die am Treffen teilnehmen wollen,
besonders die, die Hotelübernachtung
benötigen, melden sich bitte bis 1. 5. 1984
bei Kurt Neumann, Feldherrnstr. 28, 4600
Dortmund 1, Tel. 0231/826423.

Wir wünschen eine gute Anreise.

Klausdorf), 3000 Hannover 61, Grenzstr. 2
D, ging uns folgende Mitteilung zu: „In der
Anlage übersende ich Teil eines Briefes
von Hfd. Wilhelm Klingbeil, dem ehe-
maligen Leiter des Postamtes Klausdorf,
über die früheren Besitzverhältnisse in
der gemeinde Klausdorf zur Kenntnis-
nahme. Herr Klingbeil verstarb schon am
4. 10. 61 in Westberlin. Seinen letzten Brief
erhielt ich 5 Wochen vor seinem Tode. Es
heißt dort: „Lieber Hermann! Man sagt,
unsere Heimat war polnischer Besitz. Ich
habe das zugegeben, habe mich aber
dafür interessiert und fand einmal ein
ganz altes Buch — es war schon anfangs
ganz verschmiert — darin las ich: Klaus-
dorf wird erst 1468 genannt, es handelt
sich hier um's Gut, weil früher nur Güter
bestanden. Der Besitzer war von der Golz.
Es folgten 1785 Johann von Unruh; 1804
von Schätzel; 1808 Baron von Mauritius;
1818 Regierungsrat Gumpert; 1840 Leo-
pold von Verfeil; 1841 Rohez, dann
Schröder; 1842 Kammerherr von Watz-
dorf; 1851 von Nostiz und Wallwitz; 1855
Max von Klitzing; 1902 Artur von Klitzing.“
Der Heimatkalender für den Kreis Dt.
Krone — Jahrgang 1929 — enthält einen
ausführlichen Bericht von Studienrat
Sandt, Dt. Krone, über das Schloß
Klausdorf mit Abbildungen; eine ge-
legentliche Veröffentlichung im HB dürf-
te von Interesse sein. Ich habe meinen

Schlopper Treff 1984

Am 31. Mai ist es wieder soweit, da werden
wir uns alle in Bad Essen im „Kurhotel
Höger“ wiedersehen.

Viele Heimatfreunde haben sich schon
angemeldet, haben auch Sie an eine
Zimmerreservierung gedacht?

Bitte um Benachrichtigung der Heimat-
freunde, die keinen Heimatbrief haben,
damit sie auch an unserem Treffen teil-
nehmen können.

Auf ein gesundes und zahlreiches
Wiedersehen, freut sich Euer
Hans Düsterhöft, Lister Meile 55,
3000 Hannover 1, Tel. 0511/315698.

Programm!

31. Mai

- | | |
|--------|--|
| 10 Uhr | 1.) Begrüßung der Hfd.
und Gäste |
| | 2.) Totenehrung |
| | 3.) Mitteilungen u. Hinweise |
| | 4.) Schlopper Lied,
1. und 2. Strophe |

12 Uhr Gemeinsame Mittagstafel
im „Kurhotel Höger“, anschl.
muntere Plauderei

20 Uhr Tanz, es spielt und singt für
Sie ein Alleinunterhalter
Ende ???

1. Juni

10 Uhr Spaziergang in das Wiehen-
gebirge. Treffpunkt: Haus
Deutsch Krone

Mittagspause

16 Uhr Kaffeeklatsch
im Haus Deutsch Krone

20 Uhr Treff 1984 klingt aus im
„Kurhotel Höger“

verehrten Lehrer nach dem 2. Weltkrieg
noch einmal in Marburg/Lahn besucht.
Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf
dem großen Stadtfriedhof an der Straße
nach Ockershausen hinter der Friedhofs-
kapelle. Seine Tochter Erika Tuczek, geb.
Sandt, wohnt in 6340 Dillenburg, Am
Forstdenkmal 2.

Unser eifriger Hfd. Konrad Gramse,
Berlin, hat sich wieder zu Wort gemeldet:
„Ich habe hier aus Dt. Krone ein
Schreiben bekommen, von dem ich einen
Auszug für den HB für angebracht halte:
„Im letzten Sommer gab es noch schöne
Tage für uns im August, als Herr Prälat Dr.
Klemp hier war. Nach fast 40 Jahren die
erste hl. Messe in Deutsch! Am Sonntag,
dem 21. August in Schrotz: Herr Prälat
Klemp, Herr Pfarrer Mellentin (ein Dt.
Kroner — 1939 dort Primiz) und ein Neffe,
auch ein Pfarrer Mellentin. Am Montag
hielten sie dann in der ev. Kirche, jetzt St.
Antonius, und am Dienstag in unserer
Pfarrkirche Andachten. Es war ein wahres
Ereignis für uns. Diese drei Tage gehören
zu den schönsten. Hoffentlich erleben wir
nochmal solche schönen Tage.“ Hfd.
Gramse fährt fort: „Ich füge noch eine
Ansichtskarte bei, die Ruderer aus
früherer Zeit interessieren könnte. Für
künftige Besucher der alten Heimat zur
Kenntnis, daß der gut Deutsch sprechen-
de Propst von Freudenfrier — geboren und

in die Schule gegangen in Danzig — jetzt wieder in Freudenfier 78—611 Szwecja nach längerer Abwesenheit in Neustettin ansässig ist — Ks Hubert Nohelski. Vor einigen Jahren haben wir gemeinsam in den alten, in der Kirche von Zippnow liegenden und Freudenfier betreffenden Kirchenbüchern mit Erfolg Familienforschung betrieben. Es handelte sich um den Namen Garski bzw. Garske. Dabei stellte sich heraus, daß der Vorfahr unseres Auftraggebers nicht mit dem Namen seines Vaters Garske, sondern mit dem Zunamen Garski in das Kirchenbuch eingetragen wurde.“

Zum Thema: Ahnenforschung hat sich auch Hfd. Innenarchitekt Bernhard Schur, 3300 Braunschweig, Rudolf-Wilke-Str. 4 A, wie folgt gemeldet: „Seit Jahren arbeite ich an meiner Familienchronik. Meine Vorfahren stammen aus Rederitz und Freudenfier. Von Freunden habe ich erfahren, daß es eine Chronik über Rederitz und Freudenfier geben soll. Für eine Ablichtung wäre ich sehr dankbar. Ich würde mich sehr freuen, wenn mir in dieser Angelegenheit Hilfe zuteil werden könnte.“

Hfd. Otto Michalsky, 4550 Bramsche 2, Dorfstr. 48/Heffeln, wendet sich an seine Schlopper Landsleute wie folgt: „Da ich nun so langsam zur Ruhe gekommen bin, möchte ich Euch meine letzten 2 Jahre schildern. Im August 82 verstarb Else ganz plötzlich an Herzversagen. Danach habe ich im August 83 mein Reihenhaus verkauft. Ich selbst hatte einen Zusammenbruch, war 14 Tage im Krankenhaus — hatte mir die Stirn angeschlagen —, Zucker 400. Bin nun hier in Heffeln bei den Kindern. Habe hier ein Zimmer, bin gern im Garten, denn der ist groß, da gibt es Arbeit. Hatte inzwischen noch Gürtelrose am linken Arm. Aber nun habe ich mit Gottes Hilfe alles geschafft, mir geht es gut, und ich werde von Tochter Elli gut versorgt. In den Osterferien fahren wir in die DDR zur jüngsten Schwägerin Brunhilde Friedrich, geb. Frase. Zu Pfingsten habe ich mich gemeldet zu einer Fahrt in den Bayrischen Wald mit den Vertriebenen von Bersenbrück. Zum Schlopper Treffen in Bad Essen werde ich wohl nicht kommen können. Im Januar-HB war ein Foto von Schneidemühl, Ecke Breite — Thorner — Karlstr.; dort habe ich 1928 als Friseurgehilfe bei Oswald Koch gearbeitet. Gruß bitte an alle Schlopper!“

Zum Bericht über Klawittersdorf hat Hfd. Dr. Alois Gerth, 5787 Olsberg 1, Dresdener Str. 29, noch 2 Fotos zur Veröffentlichung nachgesandt und schreibt dazu: „Anbei 2 Aufnahmen aus dem Jahre 1971 — von dem einzigen in Klawittersdorf an der Straße nach Zechendorf noch stehenden Haus (möglicherweise lebt der Besitzer dieses Hauses noch) und von der heute noch stehenden kath. Kirche mit ihrem Turm und Haupteingang. Das Patronatsfest, Mariä Heimsuchung, wurde am 2. Juli oder dem darauf folgenden Sonntag gefeiert. Links der Kirche im Tal fließt die saubere Pilow in Richtung zur Küddow. Halblinks hinter der Straße



stand das schöne Pietznersche Haus mit den guten Wirtschaftsgebäuden. Eine letzte Erinnerung an das einst 263 Einwohner zählende Dorf.“

Auch eigene Erinnerungen werden wach, In die „klare Pilow“ bin ich bei einer Kahnfahrt mit meinem Bruder Ernst mal über Bord gegangen; es blieb dabei nicht aus, daß ich einige Stunden in Kleidern von Frl. Pietzner verbringen mußte. Den Kirchberg bin ich in jugendlichem Übermut oft kopfüber hinunter gekugelt, was Herrn Pietzner sen. viel Vergnügen bereitete.

Hfd. Fritz Stibbe, 4970 Bad Oeynhaus 2, Dörgen 55, bemerkt zum 100-jährigen Jubiläum der Fa. Egtermeyer & Rumöller (s. HB.-April 84) u.a.: „Beiliegend eine alte Ansichtskarte von Dt. Krone, Königstraße, auf der das Geschäftshaus der Fa. Egtermeyer & Rumöller zu sehen ist. Mir selbst ist die Firma noch gut in Erinnerung. Der frühere Kaufmann Otto Semrau war in dem Geschäft jahrelang tätig, ebenso ein Frl. Nikolalevki, diese wohnte mit ihrer Mutter in meiner Nähe. In dem Hause befand sich auch eine Lotterieannahmestelle, auch die Schapler'sche Buchhandlung befand sich dort. Die Welschof's aus Mariensee waren auch gut bekannt, kam doch der Milchwagen Tag für Tag von dort und fuhr die Königstr. entlang, die Glocke am Milchwagen klingelte und mahnte: Kinder, kauft Milch, der Milchmann ist da. Ja, die Erinnerungen kann uns keiner nehmen!“

Aus Berlin berichtet Hfd. Konrad Gramse, 1000 Berlin 33, Dievenowstraße 11: „Am 16. März hatten zwei hochbetagte und bekannte Heimatfreunde Geburtstag. Frau Marie Leitzke (Hotel Deutsches Haus in Dt. Krone) wurde 90 Jahre alt. Zu ihrem Geburtstag hatte sie Besuch aus Hamburg (5 Personen) und von ihrem Enkel in Berlin. Frau Leitzke war wegen ihres Hüftleidens in letzter Zeit öfters in Krankenhäusern, ist jetzt aber einigermaßen gut auf den Beinen und versieht ihren Haushalt mit etwas Unterstützung von außen noch allein. Wir wünschen ihr auch weiterhin Gesundheit und Wohlbe finden. Unser 95 Jahre alt gewordener

Apotheker Bruno Radeke, Sohn des früheren Apothekers Radeke der „Adler-Apotheke“ in Dt. Krone, Abitur dort 1907, ist, wie ich telefonisch vom Otto-Dibelius-Stift hörte, an seinem Geburtstag im Krankenhaus gestorben. Als Gymnasiast in den oberen Klassen war er damals auch Mitglied der Schülerverbindung „Valcinia“. Diese wurde wenig später von der Obrigkeit verboten, nicht wegen des Namens Valcinia — lateinischer Name für den Ort Deutsch Krone —, sondern wegen Verführung zum Genuß alkoholischer Getränke. Unser Hfd. Radeke hat noch mehrmals an unseren Kreistreffen in Bad Essen teilgenommen. Nun ist der letzte Zeuge aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg gestorben. Requiescat in pace!“

In einer Zuschrift an Hfd. Adalbert Doege, 2410 Mölln, berichtet Hfd. Alois Walter, 1000 Berlin 39, Königstr. 37 b u.a.: „Der Hamburger Bahnhof in Berlin ist wegen Bauschäden für Besucher vorläufig gesperrt. Das darin vorgesehene Verkehrs- und Baumuseum soll ab 17. 3. für Besucher geöffnet werden. Am 1. 3. habe ich den „Deutsch-Kroner Ring“ aufgesucht: Mittelgroße Grundstücke, auch Hammergrundstücke, nur ganz wenige noch nicht bebaut, bzw. noch im Bau befindlich, fast überall Einfamilien-, zum geringeren Teil Zweifamilienhäuser, vereinzelt auch Doppelhaushälften. Der innere Teil des Massiner Weges ist, wie die Nummerierung zeigt, offensichtlich in den „Ring“ einbezogen. Die „Ring“-Straße ist mit Kopfsteinpflaster (erinnert mich an die Schmiedestraße in Schneidemühl) bedeckt und grenzt außen, wie auch aus dem mir übersandten Plan-ausschnitt ersichtlich, teilweise an Laubenkolonien. Die zum Deutsch-Kroner-Ring gehörenden Gärten machen einen ordentlichen, sauberen, gut gepflegten Eindruck.“

NB: Hfd. Walter ist auf der Suche nach einer Bildaufnahme: „Innenansicht von der Kirche in Schrotz — Blick von hinten über Bankreihen hinweg zum Altarraum“.

·In heimatlicher Verbundenheit

Euer Hans Jung.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

95 Jahre am 8. 6. Fr. Hedwig **Garske** (Mellentin), 8862 Wallerstein, Pflegeheim. — Am 11. 6. Frau Anna **Lopatecki**, geb. Podlech (Schloppe), 28 Bremen, Duckwitzstraße 20, bei Tochter Margarete.

94 Jahre am 23. 5. Frau Wanda **Schmidt** (Tütz, Bahnhofstr.), 5161 Merken über Düren, Mühlenstraße 46, bei Tochter Fr. Gertrud Lenzen.

92 Jahre am 23. 5. Hfd. Johann **Manthey** (Mehlgast — letzter Bürgermeister), 1000 Berlin 21, Waldstraße 28.

88 Jahre am 14. 6. Frau Emma **Müller**, geb. Schütz (Schloppe), 2409 Süsel, Neustädter Straße 36. — Am 18. 5. Hfd. Felix **Zanoth** (Knakendorf), 4103 Walsum, Am Rosengarten.

87 Jahre am 26. 5. Frau Meta **Buchholz**, geb. Lange (Gr. Wittenberg), 4408 Düllmen, Rödder 9, bei Tochter Irene Neumeyer. — Am 3. 6. Oberförster a.D. Ernst **Kant** (Schloppe), 2240 Osterrohe, Spanngrund 5. — Am 13. 6. Frau Frieda **Rudow** (Berliner -37), 807 Ingolstadt-Süd, Hanssonstraße 5. — Am 22. 5. Fr. Anna **Zanoth**, geb. Heymann (Knakendorf), 4103 Walsum, Am Rosengarten.

86 Jahre am 8. 6. Frau Elisabeth **Jaster**, geb. Freyer (Zippnow), 559 Cochem, Bergstraße. — Am 30. 5. Hfdn. Albertine **Krüger** (Jastrow, Adolf-Hitler-Str.), 5300 Bonn 2-Bad Godesberg, Breslauer Straße 4.

84 Jahre am 27. 5. Frau Alma **Bleek**, geb. Gehrke (Hoffstädt), 2257 Bredstedt, Lütgenhöft 1. — Am 1. 6. Fr. Maria **Buske**, geb. Dobberstein (Mehlgast), 4292 Rhede, Friedland 6. — Am 10. 6. Lehrerin a.D. Kläre **Jäkel** (Schlageterstr. 2), 6700 Ludwigshafen, Heinigstraße 24. — Am 17. 5. Fr. Martha **Dziwulski**, geb. Garnitz (Dr. Krone), 4540 Lengerich, Margaretensiedlung 7. — Am 17. 5. Fr. Maria **Polzin**, geb. Brieske (Freudenfrier), 4079 Rommerskirchen, Ingendorfer Weg 14.

83 Jahre am 23. 5. Hfd. Rudolf **Brudler** (Koschütz, Jastrower 16), 4993 Rahden-Kleinendorf, Lehmförder 142. — Am 23. 5. Frau Margarete **Dahlke**, geb. Schmidt (Schierstr. 2), 41 Duisburg, Wahnheimer Straße 299, bei Tochterfam. Werner Embers. — Am 28. 5. Frau Frieda **Karsten**, geb. Geißler (Heimstätten 13), 24 Lübeck 1, Knuth-Rasmussen-Straße 23 (lt. Post v. 4. 6. 83 unb. verz. — Am 11. 6. Frau Elisabeth **Wiese** (Marzdorf), 414 Rheinhausen, Ferdinandstraße 44, bei Schwester Martha Reif.

82 Jahre am 17. 5. Fr. Gertrud **Appelius**, geb. Dyck (Königstr. 46), 3250 Hameln, 164er Ring 5. — Fr. Herta **Tetzlaff**, geb. Polzin (Mellentin), 2740 Bremervörde, Waldstr. 79. — Am 23. 5. Fr. Margarete **Steinke**, geb. Gramse (Südbahnhofstr. 23), 5000 Köln 80, Gronauer Str. 17. — Am 22. 5. Hfdn. Elisabeth **Bloch**, geb. Arndt (Schloppe), 5000 Köln 60, Steinberger Str. 14.

81 Jahre am 24. 5. Hfd. Aloys **Gesse** (Jastrow), DDR 113 Berlin-Lichtenberg, Eifelstraße 15. — Am 30. 5. Hfd. Walter **Schendel** (Königsberger 38), 5 Köln 90, Parkstraße 49. — Am 1. 6. Ob.-Stud.-Rat a.D. Erich **Furchtbar** (Dt. Kr.), 7172 Hessental, Wacholderstraße 35. — Am 1. 6. Hfd. Alois **Misiak** (Königsberger), 219 Cuxhaven, Von-der-Kleist-Straße 18. — Am 1. 6. Frau Margarete **Jahn** (Klausdorf), 6507 Ingelheim, Zuckerberg 17. — Am 11. 6. Frau Gertrud **Semrau** (Kramske), 2358 Steenkamp 35. — Am 16. 5. Hfd. Hermann **Meller** (Hindenburg 5), 3000 Hannover 1, Rosmarin角度 4. — Am 16. 5. Fr. Paula **Persike**, geb. Faust (Tütz), DDR 1303 Finowfurt, Flößerstraße 13. — Am 31. 5. Fr. Helene **Hoppe** (Freudenfrier), 7888 Rheinfelden, Werderstraße 26. — Am 17. 5. Schmiedemstr. Max **Lüdtke** (Rederitz), 5553 Zeltingen-Rachtig, Bahnhofstr. 1. — Am 14. 6. Hfdn. Theresia **Zeggel**, geb. Wiese (Eichfièr), 2280 Westerland, Danziger Straße 4.

80 Jahre am 31. 5. Frau Anna **Zopick**, geb. Riëbschläger (Ritterstr.), 5601 Gruitzen, Haudigweg 21. — Am 31. 5. Hfd. Willi **Reppnow** (Märk. Friedland), 806 Dachau, Joh.-Selinger-Straße 34. — Am 1. 6. Hfd. Paul **Berndt** (Markt 7), 2418 Ratzeburg, Gartenstraße 14. — Am 3. 6. Hfd. Joh. **Grünke** (Walter-Kleemann-Straße 23), 4150 Krefeld 1, Süchtnerstr. 58. — Am 5. 6. Hfd. Alois **Manthey** (Tütz-Abb.), 5300 Bonn-Godesberg, Truchseßstraße 15. — Am 13. 6. Frau Maria **Schiewe**, geb. Manthey (Flottstr. 7), DDR 2031 Verchen, Kr. Demmin. — Am 18. 5. Fr. Helene **Schulz** (Jagolitz), 3005

Hemmingen 4, An der Landwehr-Str. 19. — Am 13. 6. Hfdn. Herta **Krüger**, geb. Discher (Hasenberg), 2081 Appén-Etz, Siedlungsweg 33.

79 Jahre am 27. 5. Stellmachermstr. Franz **Garske** (Marzdorf) 5600 Wuppertal 2, Helgoländer Straße 22. — Am 8. 5. Frau Margarete **Petersohn**, geb. Jablonski (Königsberger 8), 219 Cuxhaven, Papestraße 110. — Am 2. 6. Frau Anni **Pohl** (Dt. Kr. Wilhelmhorst), 3 Hannover, Gr. Düwel 34. — Am 15. 6. Frau Beate **Koblitz**, geb. Steinke (Schneidemühler), 5333 Niederdollendorf, Kronprinzenstraße 3.

78 Jahre am 23. 5. Antonie **Will**, geb. Klatt (Neu-Strahlenberg), 7200 Tuttlingen, Konzenbergstr. 28. — Am 30. 5. Frau Maria **Wendt** (Schulzendorf), 5982 Neuenrade, Wemensiepen 43. — Am 4. 6. Lehrer a.d. Bruno **Muth** (Wusterhof 8), 478 Lippstadt 15, Benninghauser Str. 164. — Am 10. 6. Hfd. Johannes **Kerl** (Freudenfrier), 470 Hamm, Starenschleife 34. — Am 12. 6. Hfd. Paul **Krüger** (Tütz, Feldstr. 12), 5161 Gürzenich, Am Lindchen 14. — Am 14. 6. Hfd. Walter **Ücker** (Märk. Friedland), 24 Lübeck-Kücknitz, Josefplatz 13. — Am 21. 5. Fr. Irmgard **Giese** (Märk. Friedl.), 3510 Hann.-Münden 1, Hinter der Blume 56 (unbek. verz.).

77 Jahre am 27. 5. Anna **Schmidt**, geb. Polzin (Dt. Kr.), 4 Düsseldorf, Harfstr. 59. — Am 31. 5. Hfd. Paul **Quade** (Mehlgast), 5402 Treiskarden 2, Unter den Weinbergen 11. — Am 9. 6. Hfd. Felix **Marin** (Dt. Kr. Abbau 80), 435 Recklinghausen-Lenkerbeck, Nonnenbuch 87. — Am 13. 5. Hfd. Karl **Noeske** (Rederitz), 4924 Bartrup 1, Helle 22.

76 Jahre am 28. 5. Ob.-Reg. Rat a.D. Kurt **Venzlaff** (Dt. Krone), 5657 Haan, Jägerstr. 28. — Am 31. 5. Frau Herta **Zank** (Märk. Friedl.), 1 Berlin 44, Sonnenallee 92. — Am 12. 6. Hfd. Johannes **Heyers** (Zippnow 27), DDR Schwerin, Platz d. Jgd. 7. — Am 15. 6. Frau Hildegard **Post**, geb. Göhlich (Dt. Kr.), DDR 7543 Lübbenau, Friedr.-Engels-Straße 2. — Am 29. 5. Hfd. Leo **Hasenleder** (Abbau 90), 2000 Hamburg-Barsbüttel, Birkenweg 33. — Am 7. 6. Hfdn. Hildegard **Blankenburg**, geb. Bethke (Färber -4, Schlageter -33), 2083 Halstenbek, Poststr. 20

75 Jahre am 15. 6. Hfd. Fritz **Bambam** (Schloppe), 2906 Wardenburg-Südmoslesfehn, Korsorstraße 98. — Am 20. 5. Hfd. Gustav **Utecht** (Südbahnhofstr. 43), 2214 Hohenlockstedt, Königsberger Str. 29. — Am 28. 5. Fr. Gerda **Rüger**, geb. Winkler (Machlin), 4220 Dinslaken, Rolandstr. 37. — Am 29. 5. Hfd. Paul **Krause** (Bahnhofstr. 11), 1000 Berlin 47, Gutschmidtstr. 60. — Am 23. 5. Hfdn. Hedwig **Pokrant**, geb. Teske (Mellentin), 3000 Hannover-Miesburg, Wilhelm-Busch-Str. 48. — Am 1. 6. Hfd. Günter **Moderow** (Gut Adl. Kattun), DDR 2804 Grabow, Kießerdamm 27. — Am 10. 6. Hfdn. Alwine **Lempe**, geb. Schauer (Scharnhorsting 8), 4044 Kaarst 2, Höhenweg 15, beim Sohn Gerhard.

74 Jahre am 25. 5. Hfd. Anton **Bresinski** (Lebehnke), DDR 2044 Reutherstadt Stavenhagen, Weberstraße 6. — Am 29. 5. Frau Ingeborg **Nass**, geb. Feist (Märk. Friedland), 23 Kiel, Waitzstr. 86. — Am 9. 6. Frau Gerda **Wiese**, geb. Haack (Dt. Krone), 23 Kiel, Pestalozzistraße 54. — Am 20. 5. Hfdn. Felicitas **Wohlfahrt**, geb. Klatt (Tütz-Schloppe), 5600 Wuppertal-Elberfeld, Norkhäuschen 147. — Am 13. 6. Hfdn. Maria **Kühn**, geb. Ritter (Hindenburg -6), 7210 Rottweil, Zimmernstr. 61.

73 Jahre am 26. 5. Frau Waltraut **Hoppenbrink** (Jastrow), 4979 Löhne 3, Goethestraße 39. — Am 26. 5. Frau Gisela **von Tesmar**, geb. Preuß (Dt. Krone), 228 Tinnum/Sylt-Ost, Oster Tresker 1. — Am 26. 5. Hfd. Erich **Bartel** (Märk. Friedl.), DDR 29 Wittenberger, E.-Thälmann-Straße 3. — Am 27. 5. Johannes **Riëbschläger** (Knakendorf), 495 Minden, Alte-Hansbergertor-Straße 12. — Am 30. 5. Dr. Ernst **Steffen** (Dt. Kr.), 32 Hildesheim, Angerburger Straße 39. — Am 3. 6. Frau Elfriede **Quast**, geb. Adler (Märk. Friedland), 3051 Hohnhorst 2. — Am 8. 6. Hfd. Willi **Thiede** (Märk. Friedland), 3354 Dassel, Allerbachstraße 1. — Am 9. 6. Ob.-Stud. Rat a.D. Alois **Teske** (Quiram), 31 Celle, Bauerkamp 3. — Am 15. 6. Bäckermeister Martin **Warnke** (Lebehnke), 404 Neuß, Dreikönigstraße 16. — Am 18. 5. Hfdn. Hedwig **Liske**, geb. Krenz (Kronen-13), 4600 Dortmund, Leopoldstr. 11. — Am 21. 5. Hfdn. Hilde **Sünnick**, geb. Bleske (Tütz), 5060 Bergisch-Gladbach 3, Dolmanstr. 14. — Am 7. 6. Hfd. Joachim **Ritter** (Rosenfelde), Leviston-Minnesota, USA.

72 Jahre am 17. 5. Fr. Anna **Ciesilski**, geb. Manthey (Flottstr. 7), DDR 2031 Verchen. — Am 23. 5. Fr. Lieselotte **Pehnack**, geb.

Nießen (Trift 23), 4018 Langenfeld 3, Karl-Sonnenschein-Straße 25. — Am 1. 6. Fr. Erna **Mach**, geb. Hagedorn (Tütz), 3160 Lehrte, Arndtstr. 10. — Am 2. 6. Fr. Margot **Busch**, geb. Maßwarb (Hohenstein-Marquardsthal), 3250 Holtensen/Hamel 8, Hoyastr. 10. — Am 10. 6. Hfd. Horst **Nelius** (A.H. Str. 15), 2060 Bad Oldesloe, Sülzberg 7. — Am 14. 6. Fr. Klara **Schulz**, geb. Fiebing (Märk. Friedl.), 44 Münster, Althoffstr. 84. — Am 14. 6. Hfdn. Klara **Schulz**, geb. Fiebing (Tütz), 4400 Münster, Althoffstr. 84.

71 Jahre am 17. 5. Geistl. Rat i.R. Eduard **Mellenthin** (Schlageter 23), 6990 Bad Mergentheim, Kolpingstr. 14. — Am 17. 5. Hfd. Günther **Rosow** (Berliner 23), 8592 Wunsiedel, Bergstr. 11. — Am 28. 5. Fr. Angelika **Donner**, geb. Hellweger (Abbau 10), 1000 Berlin 62, Meiningenstraße 9. — Am 7. 5. Hfdn.

Hildegard **Koldeweyh**, geb. Treschau (Jastrow), 7840 Müllheim, Hermann-Burte-Str. 6. — Am 16. 5. Hfd. Alfred **Ost** (Kattun), 2070 Ahrensburg, Gustav-Delle-Str. 11a. — Am 28. 5. Hfd. Georg **Mathews** (Tütz), 2300 Kiel 14, Tulpenweg 10. — Am 28. 5. Hfdn. Anna **Karau**, geb. Klatt (Tütz-Schloppe), 5600 Wuppertal-Elberfeld, Norkhäuschen 147 mit Schw. Felicitas Wohlfahrt. — Am 29. 5. Hfd. Ulrich **Brauer** (Karlsruhe), 5828 Ennepetal, Milspe, Fichtenstr. 11.

70 Jahre am 17. 5. Hfdn. Elisabeth **Kube**, geb. Falkenberg (Friedrich -3), 4400 Münster, Falkenweg 25. — Am 23. 5. Hfd. Alfons **Schulz** (Lubsdorf), 3428 Duderstadt 27, Jetelle 13, beim Bruder Josef. — Am 15. 6. Hfdn. Jutta **Meißner**, geb. Kolbow (Hindenburg-16), 5900 Siegen, Goldener Spiegel 17.

Familien-Nachrichten:

Goldene Hochzeit begehen am 22. 5. 84 Hfd. Leo **Banhagel** und Ehefrau Elisabeth, geb. Mißgeld (Abbau 24a vor Buchwald) in 5900 Siegen 21, Hauptmarkt 14/15.

Ihren 45. Hochzeitstag begingen am 9. 3. 84 Alois und Edith **Grajewski** (Lebehneke-Bahnhof), 4352 Herten, Tilsiter Straße 2.

Silberhochzeit am 20. 5. Wilfried **Kaiser** und Frau Adelheid, geb. Schulz (Lubsdorf) in 5330 Königswinter 21, Buchholzer Straße (Nr. ?).

Noch Geburtstage:

71 Jahre am 19. 6. Elisabeth **Steinke**, geb. Raddatz (Dt. Krone, Stranz), Linkstr. 31, 8000 München 45.

70 Jahre am 25. 4. Hfd. Erwin **Karsten** (Wasserstr. 10), Abt-Williram-Str. 18, 8017 Ebersberg. — Am 27. 5. Cäcilia **Feierabendt**, geb. Marcinkowski (Dt. Krone, Königstr. 62), Asamstr. 20, 8000 München 90. — Am 28. 4. Fr. Emma **Petrich**, verw. geb. Marten (Prellwitz bei Schloppe, Kr. Dt. Krone), 2000 Bremen 1, Kirchweg 74.

76 Jahre am 29. 4. Fr. Martha **Brieske**, geb. Zanoth (fr. Sagemühl), DDR 1293 Basdorf ü. Wandlitz, Karl-Marx-Platz, Bl. III/2.

85 Jahre am 3. 5. Roman **Brieske** (Dt. Krone, Südbahnhof), DDR 1293 Basdorf ü. Wandlitz, Karl-Marx-Platz, Bl. III/2.

Fern der geliebten Heimat „Lebehneke“

verstarb am 12. 2. 1984 Frau Anna **Krüger**, geb. Krüsel (* 17. 8. 1898 in Lebehneke), Ehefrau des verstorbenen Fleischermeister Max Krüger mit 85 Jahren in Erlangen, Luitpoldstr. 24. Die Beisetzung fand auf dem Friedhof in Herolsberg, neben dem verst. Ehemann statt. Dort in in 8501 Herolsberg 2, Eichenstr. 18, wohnt Sohn Franz Krüger. Tochter Lucia Poeplau, geb. Krüger, wohnt in Steinstr. 25, 5400 Koblenz. Tochter Anneliese ist schon vor Jahren verstorben.

Fern der Heimat starben:

Am 5. 2. 84 Schw. u. Oberin Mutter Angelika **Funk** (Tütz, Elisab. Kr. Hs.), 6238 Hofheim/Ts., Roedersteinweg 6, Altenheim „Haus Maria Elisabeth“ im Alter von 89 Jahre.

Am 6. 2. 1984 Hfd. Wenzel **Erben** (Markgrafen-11), 7800 Freiburg, Sonnenbergstr. 2, kurz vor 90 Jahren. — Am 5. 1.

Ehrendes Gedenken

Bad Essen. „Ich bitte Sie, sich von den Plätzen zu erheben!“ Ratssitzung am vergangenen Dienstag im Gemeindehaus der Ortschaft Rabber. Bürgermeister Dr. Hans Maßmann spricht diesen Satz. Dann sagt er: „Am 10. Februar ist Helmut Böse verstorben!“ Stille im Sitzungssaal. Der Ratsvorsitzende würdigt die Verdienste des engagierten Kommunalpolitikers, der seit 1961 aktiv in der Kommunalpolitik gestanden habe und seit 1972 dem Rat der Großgemeinde Bad

Essen angehört habe. Dr. Hans Maßmann spricht von der Einsatzfreudigkeit von Helmut Böse, von dessen Bereitschaft und von der Kraft, die er für das Wohl der Gemeinschaft eingesetzt hat. Helmut Böse habe sich große Verdienste erworben. „Ich glaube“, sagt Dr. Maßmann, „wir sind ihm zum ehrenden Gedenken verpflichtet.“ (WKB, 19. 4. 1984)

Dieses ehrende Gedenken erfolgte auch in der Sitzung des Heimatkreistages Deutsch Krone am 25. 2. 1984 in Bad Essen (A.D.)

80 Hfd. Fritz **Bürger** (Mk. Friedl.), 7501 Karlsruhe 41, im Alter von 70 Jahren und 3 Tagen. Die Ehefr. starb 1/2 Jahr später im Juli. Mitget. von Hfd. Franz Arndt. — 1983 Hfdn. Ingeborg **Golla**, geb. ? (Lebehneke), 4933 Blomberg-Brüntrop, Valkauserstr. 19, im Alter von 58 Jahren (Mitget. von Hfd. J. Kluck. — Hfd. Gerhard **Robeck** (?), 2000 Hamburg 70, Eupener Str. 20, lt. Po. v. 3. 2. 1984.

Am 28. 2. 1984 Hfdn. Anna **Polzin**, geb. ? (Strahlenberg), DDR 8900 Görlitz 1, Breitscheidstr. 13a, beim Sohn Josef, im Alter von 86 Jahren.

Am 12. 2. 84 Hfdn. Anna **Krüger**, geb. Krüsel (Lebehneke), 8520 Erlangen, Luitpoldstr. 24, im Alter von 85 Jahren, beim Sohn Alois (mitget. v. Hfd. Kluck).

Am 6. 3. 84 Hfdn. Hugo **Haedke** (Schrotz), 4000 Düsseldorf, Volmerswerter Deich 155, im Alter von 60 Jahren — mitget. v. Hfd. Kluck.

Am 9. 3. 84 Hfdn. Maria **Wiese**, geb. Manthey (Schloppe), 4006 Erkrath, Bachstr. 13, beim Schwiegersohn Erwin Kurschinski, im Alter von 87 Jahren.

Kritische Ausführungen

Im Interview von Herrn Prof. Dr. Stratmann in Nr. 55 der „Westfalenpost“ soll nun der doppelte Katalysator in den künftigen Autos den Anteil an Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen sehr stark senken. Das trifft zweifelsohne zu; doch wird selbst bei weniger Autos die ausgestoßene Schadmenge immer noch zu hoch sein. Es gilt ebenfalls für die Bindung von Schwefeldioxid bei der Kohleverbrennung und für die Denitrifikation der Salpetersäure im Trinkwasser.

Diese sehr bedenkliche Entwicklung wurde bekanntlich nach 1945 von Jahr zu Jahr mehr durch die Überindustrialisierung, die Hochzivilisation und die Überbevölkerung in der Bundesrepublik derart gefördert, daß unter den der-

zeitigen Verhältnissen alle Gegenmaßnahmen nicht mehr die verstärkte Erkrankung der Pflanzen, Tiere und Menschen zufriedenstellend hemmen können.

Wer weiter das Gegenteil behauptet, belügt sich mit seiner Gesundheitserei selbst, was uns die Zukunft bestätigen wird. Diese Worte bedeuten jedoch keineswegs den morgigen totalen biologischen Zusammenbruch, sondern mögen lediglich als eine baldige radikale Umkehr im politischen Denken gesehen werden. Geschieht es nicht, wird in unserem Raum kein Mensch mehr das siechenhafte Sterben infolge der gegenwärtigen lebensfeindlichen Umwelt verhindern und reparieren können.

Dr. Alois Gerth

Hannover:

HGK Deutsch Krone — ZOO-Besuch am 8. 4. 1984

Wie angekündigt trafen sich die Dt. Kroner — auch einige Schneidemühler hatten sich eingefunden — zum Zoo-Besuch. Das „winterliche“ Frühlingswetter hatte mehr als erwartet auf die Beine gebracht. Nach einem deftigen Schmäus fand der Rundgang durch den Zoo statt. Es hat wohl allen so gut gefallen, daß sich die Anwesenden erst am Nachmittag trennten.

Das Ehepaar Thom wurde gebeten, wenn sich wieder eine derartige Gelegenheit bietet, dieses der Gruppe wissen zu lassen. Leider wird dieses erst im Herbst d.J. sein. LTh.

Suchanzeige:

Haben Sie vielleicht die Adresse von Familie **August Arndt**, sie wohnten früher in Theerofen, verzogen aber etwa 1943. Weiß nicht, wohin? — Unterschrift: **Helene Stachnick**, Schule Birklehof, 7824 Hinterzarten.

Nachdenkliches — nicht nur zum Schlopper Treff ..

1. **Schlopper Treff '80:** ausgehängt ist u.a. ein gut gezeichneter Stadtplan von Schloppe — und wird auch gern gekauft, (vergl. hierzu HB 7/80) — plötzlich ist einer recht laut und meint, daß an einigen Grundstücken die Eigentümer nicht stimmen: ein Grundstück am Markt und eines in der Königsberger Straße haben es ihm besonders „angetan“. Was soll's meinte mancher und „Stand 1945 war doch so“ —. Aber auch hier ist der „Mut zur Vergangenheit“ zumindest so wichtig wie der „Mut zur Zukunft“, der uns Flüchtlingen und Heimatvertriebenen — damals von Bundeskanzler Schmidt — nicht gepredigt werden mußte —. Hier also sind sie, unsere Schlopper Juden:

1. Lehmann, Meier und Frau Valeska: Nachf. Hermann Jospe
2. Falk, Albert, Getreidehändler, und Frau Ruth, geb. Neumann aus Dt. Krone
3. Lewin, Joseph-Louis und Frau Emmi, geb. Friedländer mit den Kindern Hermann (Hemmi, vergl. HB 12/80 „Schlopper Nachtleben“), Max (Macki, das u.e. Klassenbild) und Lena (Textilwaren)
4. Lewin, Josef, Kurzwaren und Fellhandel, im Hause Schirm
5. Lewinski, Simon, Tabakwaren, mit Adoptivsohn Walter (vergl. das u.e. Klassenbild).
6. Hammerschmidt, Max, Pferdehändler, und Frau Aurelie,
7. Hammerschmidt, Arthur und Frau Erna, geb. Wolf und den Kindern Heinz und Hanna (vergl. das o.e. Klassenbild), Altwaren
8. Totdenkopf, Adolf und Rebecka, Geschw., Fellhandel
9. David, Geschw., Moritz, David und Jettchen, Fellhandel
10. Hartstein, Pinkus, Tochter Margarete heiratete den Viehhändler Isaak Rosentreter, 2 Kinder
11. Spitzer, Dr., Isidor, prakt. Arzt und Frau Amelie, geb. Knaak (ev.), mit Ruben und Judith
12. Katzenellenbogen (Getreide)
13. Bujakowski, Julius (Getreide) mit Sohn Heinz — (Trieder, Wallerand)
14. Levi, Georg, Sägewerk
15. Baer, Gebr. Berthold und Albert, Sägewerk
16. Ww. David, Kinder Erna, Walter, Georg und Beate (Kurzwaren)
17. Lachmann, Leopold, Fleischwaren und Frau Rose mit Sohn Manfred (Schneider)
18. Ball, Marie, geb. Zerenze, mit den Kindern Heimann, Max, Julius, Käte und Raphael
19. Steinhagen, Julius und Frau Rosa mit Tochter Gerda
20. Ehrlich, Albert und Frau Betty, geb. Steinke, mit Sohn Fritz
21. Saahr, Alwine und Schwester (Kurzwaren), neben Glasermeistr. Voß am Markt

Einige fehlten noch und das „Suchen“ hatte auch Erfolg:

22. Falkson, Julius, hatte in der Friedrichstraße (Ecke Schulgasse) ein Textilwarengeschäft. Dort heiratete der Kaufmann Emil Gotthilf ein.
23. Klein, Julius, hatte im Hause des Schuhmachermeisters Franz Krause in der Friedrichstraße auch ein Textilgeschäft, das er von der Fa. Krause und Wiesmüller kaufte.
24. Der Bauer Emil Wolf aus Gollin ist mir gut bekannt. Er war der Bruder von Frau Hammerschmidt („Port-Arthur“ vergl. unter Nr. 7). Sie hatten m.W. nur eine Tochter, die einen Nichtjuden heiratete, der dann auch die Wirtshaft übernahm.

„Ich will nicht vergessen, daß auch der Altwaren- und Pilzhändler Arthur Hammerschmidt und Sohn Heinz (vergl. o. unter Nr. 7) schwere körperliche Arbeit geleistet haben, um sich mit dem Trödelhandel zu ernähren“.
(Zusammengetragen von Adalbert und Paul Doege)

Hierzu noch ein Auszug aus einem Sendemitschnitt des HR vom 21. 10. 79: „Fragen zur Zeit“, ein Gespräch von H.-E. Koertgen mit Prof. Peter Gay (USA) „Wie stehen heute Juden und Deutsche zueinander?“

Professor Gay, ... selbst Jude, ... als fünfzehnjähriger Junge ... mit den Eltern geflohen: „Trotz aller Anstrengungen beiderseits ... eine gewisse Zurückhaltung, besonders seitens der Juden. Die meisten Juden in der Bundesrepublik haben mittlerweile wieder die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen: die Zahlen sind ungefähr 30.000 gegenüber vor '33 vielleicht 550.000 Juden in Deutschland. ... Die meisten Juden waren politisch vielleicht mehr auf der liberalen als auf der konservativen Seite.“

... „Ich denke nicht, daß es so etwas gibt wie eine jüdische Seele, oder die deutsche Volksseele. Man vergleiche nur einmal einen Bayern mit einem Rheinländer, mit einem Berliner, einen deutschen Katholiken mit einem deutschen Protestanten. Ich kann mir nicht vorstellen, was „der Deutsche“ sein würde. Ebenso gibt es auch nicht „den Juden“, den deutschen Juden ... Mein Vater kam aus Posen, meine Mutter stammt aus Breslau. er war ein großer Sportler und hatte viele Freunde, erst spielte er bei der Frankfurter Eintracht, später in Berlin bei Herta BSC.“ ... „Die Berliner jüdische Gemeinde, die ich am besten kenne hat ein Jugendzentrum, und einen Kindergarten — und wenn die deutsche Außenpolitik Israel gegenüber weiterhin freundlich bleibt, dann wären ein paar Hoffnungen für die Zukunft auszurechnen.“

Das war vor über vier Jahren, wenig freundlich aber war Herr Begin gegenüber Bundeskanzler Schmidt, der es darauf unterließ, überhaupt erst nach Israel zu fahren —.

Vor genau einem Jahr, am 29. 1. 1983, in der Zeit von 17 Uhr bis 17.30 Uhr brachte

der Südwestfunk Baden-Baden im 1. Programm der ARD (Hans-Bredow-Str., 7570 Baden-Baden) einen Film von Gerd Hill „Opium für das Volk?/Karl Marx und die Kirchen“ dabei ein Gespräch mit dem jüdischen Theologen Pinchas Lapide (Jerusalem und Frankfurt), das uns schon sehr interessiert — vor allem weil auch hier von der Bergpredigt gesprochen wurde: geradezu „sattsam“ noch im Ohr das „falsche Zeugnis“ von Herrn Helmut Schmidt als es um unsere Renten ging —

Pinchas Lapide: „Wer als Jude die heutige Landkarte Europas überschaut, kann nicht umhin zu glauben, daß das alte System von „quius regio, eius religio“ (wer über das Land herrscht, der bestimmt die Religion) noch immer vorherrscht. Westeuropa wird zumindest amtlich regiert vom Glaubenssystem eines Juden aus Nazareth, Osteuropa von dem Glaubenssystem eines Juden aus Trier. Jüdische Elemente in beiden Glaubensweisen sind überhaupt nicht von der Hand zu weisen.

Kein Wunder — die Gründer beider waren Juden und waren zutiefst in ihrem Judentum verwurzelt und blieben es eigentlich auch bis zu ihrem Todestage. Auch diese Rebellion, auch dieses Aufbegehren gegen die Herrschaft, dieser heilige Zorn gegen die Reichen, die Vorliebe für die Armen, die Jesus mit Karl Marx teilt. Dieses Bewußtsein, daß wir, sei es mit der Bergpredigt in der rechten Hand und dem Kapital in der linken als Wegweiser, diese Erde verbessern müssen, würdig machen müssen einer idealen Gesellschaft. Das ist der Bergpredigt und dem Kapital von Marx im Grunde gemeinsam. Die Mittel keineswegs. Gott als oberster Richter bei Jesus — Gott, auf den man verzichtet bei Karl Marx. Aber das Endziel ist nicht ungleich voneinander.“

Das war die Antwort auf Gerd Hill's Frage: „Der Dialog zwischen Ost und West oder präziser zwischen Christen und Marxisten ist heute existentiell wichtig. Glauben Sie, daß da Karl Marx uns helfen könnte heute?“

„Wir waren niemals Antisemiten“, sagte damals, 1980, bei dem 1. Schlopper Treff ein Schlopper, als das Klassenbild der Geh. Klassen in Schloppe mit Rektor Freitag und der Klassenlehrerin Meta Fahland („Flachland“), erschienen 1979 im Heimatbrief, besprochen wurde —,

Als jetzt wieder die „Kollektivscham“ (Heuss), nicht ausreichend war, und im Zusammenhang mit der Kohl-Reise nach Israel wieder die „Kollektivschuld“ gefordert wurde, kam auch wieder die Erinnerung an den Morgenthau-Plan, von Roosevelt u. Churchill auf der Konferenz in Quebec (bereits) 1944 unterzeichnet: Entindustrialisierung Deutschlands, seine Umwandlung in ein Agrarland und Zwangsarbeit der Deutschen im Ausland —. Dann allerdings wäre bei uns — wie heute in der DDR — „nichts zu holen“: jedenfalls keine Wiedergutmachung/A.D.

TEILNEHMER-LISTE TÜTZ UND UMGEBUNG

beim Bundes-Patenschaftstreffen des Kreises Deutsch Krone am 7. und 8. Mai 1983 in Bad Essen

Vor- und Zuname	Geburts- tag	Beruf	Heimat-Anschrift	Jetzige Anschrift
Herbert Steiter	14. 1. 11	Pensionär	Schloßstraße 3, Tütz	3 Hannover 1, Stresemannallee 10
Edith Hecker, geb. Hagen	2. 3. 26	Hausfrau	Abbau 15, Tütz	5880 Lüdenscheld, Goethestraße 5
Margarete Schwanz, geb. Buske	27. 7. 20	Rentnerin	Weimannstraße 5, Tütz	DDR 2500 Rostock, Rosa-Luxemburg-Straße
Alois Rump	12. 8. 27	Rentner	Niederstraße 35, Tütz	5205 St. Augustin 1, Mülldorfer Straße 25
Paul Stelter	14. 3. 22	Bäckermeister	Schloßstraße 3, Tütz	31 Celle, Emigrantenstraße 4
Johanna Stelter, geb. Klawitter	26. 6. 25	Hausfrau	Breitenstein	31 Celle, Emigrantenstraße 4
Barbara Hertling, geb. Krüger	9. 8. 28	Hausfrau	Hl.-Geiststraße 4	4006 Erkrats, Eioegenstraße 13
Paul Schmidt	18. 4. 20	Rentner	Deutsch-Kroner-Straße 20	5000 Köln 80, Theodor-Brauer-Straße 16
Alois Schmidt	2. 6. 24	Zimmererpolier	Deutsch-Kroner-Straße 20	5000 Köln 80, Glatzerstraße 34
Margarete Schmidt, geb. Wiese	2. 8. 27	Hausfrau	Niederstraße 2	5000 Köln 80, Glatzerstraße 34
Clemens Schmidt	1. 11. 10	Rentner	Deutsch-Kroner-Straße 36	2350 Neumünster, Ehdorfer Straße 18
Joachim Polzin	29. 7. 29	Sanitär-Meister	Hans-Gerlich-Straße 45	7987 Weingarten, Wilhelmstraße 45
Franz Lissak	2. 7. 12	Rentner	Strahlenberger Straße	2408 Timmendorfer Strand, Am Kordohr 6
Gretchen Kircher, geb. Sawatzki	11. 12. 25	Hausfrau	Fiatherstr. 8	4300 Essen 14, Bochumer Straße 25a
Magdalena Gerling, geb. Dobbeck	25. 1. 31	Hausfrau	Hindenburgstraße 32	4240 Emmerich, Baustraße 14
Hildegard Schmidt, geb. Blankenhagen	11. 4. 29	Hausfrau	Am Tafelsee 3	4220 Dinslaken-Oberlohberg, Steinbrink 26
Paul Schmidt	9. 8. 30	Schweißer	Schulzendorf	4220 Dinslaken-Oberlohberg, Steinbrink 26
Franz Schulz	13. 11. 26	Bankkaufmann	Schulzendorf, Dorfstraße 5	6380 Bad Homburg 6, Sauberger Straße 1
Klara Schulz	1. 10. 28	Hausfrau	Ober-Erlenbach	6380 Bad Homburg 6, Sauberger Straße 1
Paul Schulz und Frau	31. 5. 28	Beamter	Schulzendorf, Dorfstraße 5	4800 Bielefeld, Otto-Brenner-Straße 97
Günter Wolff und Frau	6. 9. 28	Elektromeister	Tütz, Hans-Gerlach-Straße 49	4794 Schloss Neuhaus, Drosselweg 8
Rudi Barras u. Frau Eva, geb. Neudam	24. 6. 29	Hausfrau	Schloßstraße 4	3012 Langenhagen, Allerweg 121
Dorothea Hohmann, geb. Dobbeck	26. 12. 28	Hausfrau	Tütz, Hindenburgstraße 32	3004 Isernhagen 2, Rubensstraße 1
Maria Doege	25. 1. 28	Buchhalterin	Tütz, Auguststraße 9	5657 Haan/Rheinland
Helga Eggenbeck-Schöning	25. 4. 26	Hausfrau	Tütz, Klosterstraße 11	4500 Osnabrück, Grenzweg 19
Paul Beutler	21. 9. 06	Beamter i.R.	Tütz, Königstraße 16	4000 Düsseldorf, Hermannstraße 15
Maria Oelke, geb. Beutler	17. 11. 11	Hausfrau	Tütz, Kömigstr. 16	2400 Lübeck 1, Heimstätten 9
Johannes Zielinski	7. 8. 07	Rentner	Tütz	1000 Berlin 26, Eichhorster Weg 24 III
Anna Duwe, geb. Schmidt	17. 7. 11	Hausfrau	Marthe bei Tütz	5990 Altena 1, Hummelstück 4
Elisabeth Doege	5. 10. 26	Hausfrau	Tütz, Auguststraße	5657 Haan
Görke, Josef und Frau	20. 7. 19	Raumausstattermstr.	Schulzendorf	5532 Jünkerath-Eifel
Schulz, Johannes	6. 2. 30	Schuhmachermeister	Klein Nakel	2070 Großhansdorf, Ostpreußenweg 9
Schulz, Adelheid, geb. Lux	22. 11. 31	Hausfrau	Knakendorf	2070 Großhansdorf, Ostpreußenweg 9
Kritsch, Sophia, geb. Mielke	13. 1. 37	Hausfrau	Schulzendorf	5000 Köln 91, Rob.-Schumann-Straße 58
Hedw. Wolf-Sebottendorf, geb. d'Heureuse	20. 9. 17		Rtg. Schulenberg üb. Tütz/Knakendorf	8000 München 50, Dieselstraße 19
Paul Schulz und Fr. Klara, geb. Fiebing	3. 5. 02	Konrektor i.R.	Tütz, Schloßstraße 16	4400 Münster, Althofstraße 84
Gerhard Winkler	20. 10. 13	Reg. Oberamtsrat a.D.	Tütz, Bahnhofstraße 25	Hildesheim, Soltaustraße 21 B
Johann Schmidt	29. 8. 11	Schlachter	Tütz und Marthe	Rodinghausen 2, Wiesengrund 7
Norbert Weiland	29. 1. 31	Dipl.-Ing (Obersteig.)	Schulzendorf, Abbau	4370 Marl, Lessingstraße 45
Hubert Arndt	11. 11. 30	Uhrmachermstr.	Dyck	5000 Köln 41, Franzstraße 3
Brigitte Arndt	22. 6. 29	Hausfrau	Schulzendorf	5000 Köln 41, Franzstraße 3
Fritz Medenwald	8. 7. 08	Pensionär	Deutsch Krone, bzw. Hotel Kraehahn, Tütz	2800 Bremen 1, Parkstraße 46
Sophia Klinger, geb. Oelke	15. 12. 28	Verkäuferin	Tütz, Schloßstraße 39	545 Neuwied 21, Walderdorffstraße 16
Leo Stelter	12. 12. 20	Rentner	Tütz Abbau	3100 Celle, Rostocker Straße 75
Bruno und Gertrud Hannemann	30. 4. 05	Tischlermeister	Tütz	2055 Aumühle, Bleicherstraße
Grete Gatermeier, geb. Polzin	23. 7. 21	Hausfrau	Tütz am Bahnhof	4660 Buer-Gelsenkirchen
Dorothea Stelter, geb. Kadenbach	27. 5. 28	Hausfrau	Liebau/Schlesien	3600 Celle, Rostocker Straße 75
Magnus v. Gostkowski	14. 12. 32	Bäckermeister	Tütz, Auguststr. 7	3600 Celle, Führbergerstraße 94
Leonhard von Gostkowski	9. 2. 31	Betriebsleiter	Tütz, Auguststraße 7	3107 HmbHühren 2, Wacholderweg 21
Doege, Paul	6. 9. 24	Kaufm. Angestellter	Tütz, Auguststraße 9	5657 Haan/Rhl., Thienhausener Straße 29
Krohberger, Eckhardt	10. 9. 31	Beamter	Tütz, H.-Gerlach-Straße 17	2391 Wees, Heideweg 13
Mack, Walter	22. 2. 08	Rentner	Tütz, Strahlenberger Straße 4	3160 Lehrte, Arndtstraße 10
Erna Mack, geb. Hagedorn	1. 6. 12	Rentner	Tütz, Strahlenberger Straße 4	3160 Lehrte, Arndtstraße 10
Anita Ahlborn	3. 5. 27		Dyck (Dt. Kr.) Grafenwerthstraße 13	Grafenwerthstraße 13, Köln 41
Martha Deutsch, geb. Buske	5. 9. 22		Lubsdorf	5000 Köln 60, Eschenbachstraße 4
Margarete Tetzlaff, geb. Buske	20. 5. 15		Lubsdorf	5000 Köln 40, Unter Gottes Gnaden 117
Hans Buske	21. 5. 28		Lubsdorf	5000 Köln 91, Raabestraße 29
Bernhard Stelter	1. 1. 30		Schulzendorf	4973 Vlotho, Kanngießer Ring 1
Adelheid Ziesing, geb. Weiland	22. 1. 29		Schulzendorf	Rosenhügel 17, 5000 Köln 90
Gerda Heimann, geb. Wendt	15. 2. 29		Schulzendorf	5982 Neuenrade, Breslauer Straße 23
Franz Heimann	27. 3. 18		Neugeschnow	5982 Neuenrade, Breslauer Straße 23
Werner Tetzlaff	2. 2. 12	Beamter i.R.	Tütz, Strahlenberger 19	89 Augsburg, Alter Postweg 58
Johannes Riebschläger	27. 5. 11	Rentner	Knakendorf	4950 Minden, Alte Hausbergerstr. 12
Franz Westphal	10. 8. 10	Rentner	Zippnow, Bahnhofstr.	3000 Hannover, Lutherstraße 13



Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats!

Tützer Knusperhäuschen 1931:

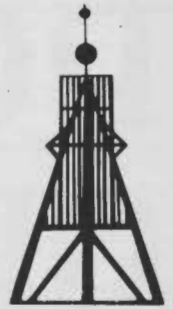
„Der Bürgermeister hatte angeregt, eine Kuchenbude gelegentlich einer Vereins-Festlichkeit aufzumachen, wobei die Schülerinnen zeigten, was sie gelernt. Es muß wohl der Kriegerverein gewesen sein, weil über den 3 Männlein ein Helm ist. Dieses und das andere Bildchen malten 2 Stibber Kinder in der Schule für uns (???)“.



Der
Jugend



unserer
Heimat



„Ich bin kein Flüchtling, ich bin ein Vertriebener!“

Seinen 80. Geburtstag kann Hfd. Hans Mundt aus Märk. Friedland, jetzt wohnhaft in 2390 Flensburg, Clädenstr. 5 (Tel. 0461/24251) am 30. 3. 1984 bei bester Gesundheit im Kreise seiner großen Familie feiern. 3 Söhne und 2 Töchter mit Ehepartnern und 12 Enkelkinder werden an diesem Tage bei ihm sein. Die Verbundenheit der Familie miteinander ist groß, doch leider wohnen Kinder und Enkelkinder nicht in Flensburg...

In Märk. Friedland bewirtschaftete Hfd. Mundt neben einer Grützmühle noch ein Gemischtwarengeschäft u. seine Landwirtschaft. Alles war für ihn und seine Familie verloren.

Nach Kriegsende 1945 zog es ihn von Lübeck wieder in die Heimat Märk. Friedland zurück. — Dort war noch die Familie geblieben. Bis Mai 1946 arbeitete er in seiner Mühle für die russische Besatzung. Als seine Familie ohne ihn aus der Heimat vertrieben werden sollte, weigerte er sich alleine zurückzubleiben.

Er wurde daraufhin von Polen verhaftet, kam zuerst in Märk. Friedland danach in Dt. Krone ins Gefängnis, hierzu ist nichts Gutes zu berichten.

Nach kritischer Zeit gelang es ihm dann doch gemeinsam mit seiner Familie nach Westdeutschland zu kommen.

Bis Stettin ging es im Güterzug u. von dort weiter per Schiff nach Lübeck. Die erste Bleibe fanden alle in Flintbek bei Kiel. Verwandte wohnten s. Zeit in Flensburg und am 1. 9. 46 konnte Hfd. Mundt mit seiner Familie nach dem Tode eines Verwandten in dessen Wohnung in Flensburg umsiedeln, wo er auch heute noch wohnt. —

Hier angekommen gab es für ihn kein Ausruhen. Innerhalb kurzer Zeit baute er eine Vertretung der Fa. Weide & Co., Rundfunk- u. Elektrogroßhandel in Hamburg, in Flensburg auf, wo er es dann auf eine stattliche Zahl von 20 Mitarbeitern brachte. Über 25 Jahre wirkte er für diese Firma. Niemals schienen ihn Arbeitsfreude und Mut zu verlassen.

Im Januar 1956 verstarb viel zu früh die Ehefrau und Mutter seiner Kinder, von denen noch 2 klein waren. Doch auch dieser Schicksalsschlag mußte verwunden werden.

Am 1. 10. 1971 begann für Hfd. Mundt der wohlverdiente Ruhestand. Nun hatte er Zeit einmal an sich zu denken.

Im Herzen jung geblieben und geistig sehr rege, nimmt er großen Anteil am Geschehen in der Welt und an allem was die alte Heimat betrifft, die er gemeinsam mit einem Sohn vor 2 Jahren besuchte. Auch ist er bei allen Treffen des Dt. Kroner Heimatkreises in Bad Essen dabei.

Eine Operation an beiden Augen im März 1983 (seinen Geburtstag verlebte er dieses Mal im Krankenhaus) brachte er ebenso tapfer hinter sich, wie alles Schwere in seinem Leben.

Beschäftigung gibt es für ihn genug, er versorgt sich zum größten Teil selbst und auch Kochen macht ihm Spaß. 2 x wöchentlich geht es zum Schwimmen und so wundert es nicht, den Jubilar rüstig und fit anzutreffen. Mögen gute Gesundheit und viel Freude weiterhin seine Begleiter sein. („Keine Klagen, zuversichtlich und voller Mut“ schreibt Emmi Jacobs, Am Moor 15, 2391 Wees, abschließend — herzlichen Dank für den Bericht/A.D.)

Studienfahrten zu den Deutschen

Bildungsurlaub in Osteuropa

Die DJO-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Hessen, veranstaltet Studienreisen (Bildungsurlaub) nach Polen (15.—28. Juli) und nach Bodersweier/Straßburg (10.—14. September) sowie nach Moskau (2.—9. März, 14.—21. September) und Leningrad (28. April—5. Mai, 15.—22. November). Diesen Studienfahrten sind verbindliche Vorbereitungsseminare vorgeschaltet. Kontaktadresse: Rolf Richter, Hopfenberger Weg 59, 3540 Korbach.

... daß Deutschland nicht an der Elbe ende ...

(GNK) Die Berliner Schulsenatorin, Dr. Hanna-Renate Laurien, hat bei der Eröffnung einer Fotoschau über die Mark Brandenburg die Berliner Schulen dazu angeregt, Klassenfahrten in die DDR zu unternehmen.

Damit auch Kinder minderbemittelter Eltern an solchen Tagesfahrten teilnehmen können, schlug die Senatorin dem Berliner Vertriebenenverband vor, einen Spendenaufruf zu erlassen. Die betreffenden Eltern können sich dann an den Landesverband oder die Landsmannschaft Berlin-Brandenburg wegen eines Reisekostenzuschusses aus dem Spendenaufkommen wenden.

Ihr Vorschlag, den Frau Laurien mit einer Spende von 50 Mark sofort unterstrich, fand bei dem Vorsitzenden des OMV, Gerhard Dewitz, dankbare Zustimmung.

Nach den neuen Lehrplänen soll sich — so die Senatorin — der Unterricht in den betreffenden Fächern von der „großen Welt“ wieder verstärkt Deutschland zuwenden. Bei der schwerpunktmäßigen Behandlung der DDR sollen die Akzente vor allem auf die gemeinsame Geschichte und Kultur gesetzt werden. Es müsse allen Schülern klargemacht werden, ... daß Deutschland nicht an der Elbe ende.

Ferienlager in der DDR

Lübeck (LN). Ein dreiwöchiges Ferienlager bei Neubrandenburg in der DDR bietet auch in diesem Jahr die Deutsche Kommunistische Partei an. Es dauert vom 8. bis 25. Juli und kostet 90 Mark. Angemeldet werden können Zehn- bis Vierzehnjährige (... und was tun wir?“ fragte Edwin Mahke in der HKA-Sitzung am 25. 2. 1984 in Bad Essen).



Hfd. Mundt (mit Stock) vor einem Teil seines Eigentums in der alten Heimat vor etwa 2 Jahren.

POMMERSCHE GRENZLAND - ZEITUNG

PARTEIAMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. • NACHRICHTENBLATT DER LANDESBÄUERNCHAFT, DER DEUTSCHEN ARBEITSFRONT SOW.

Wie wird die Kriegführung finanziert?

50 Prozent des gesamten Finanzbedarfs des Reiches werden durch ordentliche Einnahmen gedeckt — Inflation ist völlig ausgeschlossen

Berlin, 16. Januar.

Staatssekretär Fritz Reinhardt beantwortete in einem Vortrag Fragen, die heute von der Bevölkerung immer wieder gestellt werden: „Woher nimmt das Reich das für die Kriegführung erforderliche Geld?“ „Sind die Finanzen des Reiches in Ordnung und werden sie in Ordnung bleiben?“ „Ist eine Inflation tatsächlich ausgeschlossen?“ usw.

Die Aufgaben nach dem Kriege

Als die wichtigsten Finanzierungs-Aufgaben nach Beendigung des Krieges bezeichnete Reinhardt den Wohnungsbau, den Familienlastenausgleich und die Altersversorgung. Innerhalb weniger Jahre nach Beendigung des Krieges werde eine große Zahl von gesunden Wohnungen zu erträglichen Preisen erstellt werden. Dabei werde auch der Gedanke des Eigenhelmes stark gefördert werden. Die bereits bestehenden Familienlasten-Erleichterung werde nach Beendigung des Krieges so schnell wie möglich zum vollständigen Familienlastenausgleich fortentwickelt werden. Eine kinderreiche Familie werde dann wirtschaftlich mindestens so gut gestellt sein wie ein kinderloses Ehepaar.

Der nächste Schritt auf dem Wege zum Familienlastenausgleich wird bald nach Beendigung des Krieges darin bestehen, das Schulgeld, Lehrgebühren und Lernmittelkosten für alle Schularten und alle Kinder, auch für den Besuch von Fachschulen, beseitigt werden. Jedes deutsche Kind wird sich dann zum Nutzen der Volksgemeinschaft entsprechend seinen Geistesgaben voll entwickeln können. Diese Entwicklung wird völlig unabhängig von den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Eltern sein.

Das Versorgungswerk des deutschen Volkes wird jedem Volksgenossen, der ehrlich seine Pflicht erfüllt hat, einen sorgenfreien Lebensabend oder ein sorgenfreies Leben im Fall der Invalidität gewährleisten.

Was wir nach Beendigung des Krieges mit nationalsozialistischer Tatkraft aufbauen werden, so schloß Staatssekretär Reinhardt, wird ein starkes,

politisch, wirtschaftlich und finanziell gesundes Großdeutschland als erster Sozialstaat der Erde sein.

Krojanke. Die zweite Diphtherie- und Scharlach-Impfung für die Kinder von 1—6 Jahren mit dem Anfangsbuchstaben A—L findet am Donnerstag, dem 18. Januar von 10—11 Uhr, für L—Z von 11—12 Uhr in der Schule statt.

Heute wird verdunkelt

von 16.17 bis morgens 8.03 Uhr

Aus der Stadt Schneidemühl

Hohes Alter. Die Witwe m. Sydow, Mittelstraße 2, wird am 68 Jahre alt.

Deutsche Gefangene mit Steinen beworfen

Amerikanische Gangster in Uniform — Aussagen deutscher Soldaten

Köln, 16. Januar.

Aussagen von deutschen Soldaten, die vorübergehend in nordamerikanische Gefangenschaft geraten waren, bestätigen, daß die USA-Soldaten sich wie Chicagoer Gangster benehmen.

So gab der Obergefreite Nonnenmacher im Kampfraum Aachen zu Protokoll, daß er mit neun gefangenen Kameraden einer Einheit von USA-Soldaten begegnete, die beim Anblick der Deutschen ein regelrechtes Schnellfeuer mit Steinen aus nächster Nähe eröffneten. Die amerikanische Begleitmannschaft sah hämisch lachend zu, und die USA-Offiziere fanden offensichtlich Spaß an diesem „Sport“ ihrer Leute. „Ich wurde“, so sagte Nonnenmacher aus, „von einem faustgroßen Stein ins Gesicht getroffen, das Nasenbein wurde mir zerquetscht, und die oberen Schneidezähne herausgeschlagen. Die meisten meiner Kameraden sind ebenfalls schwer verletzt worden.“

Noch gemeiner haben sich die amerikanischen Gangster gegenüber einem Trupp deutscher Gefangener benommen, in dem sich der Panzeroffizier Johannes Lange befand, dem es gelang, zu entfliehen. Lange berichtet, daß die Amerikaner handlungen gleich nach der Gefangennahme: Die Wachmannschaften schlugen auf die gefangenen Soldaten ein, zupften ihnen die Uniformen, Ringe, Brieftaschen, Taschenmesser usw. ab, selbst Photographien der Angehörigen nahmen sie zerrissen und in den Schmutz trockneten. Sie brüllten sie die deutschen Soldaten in die Augen. Frauen und Kindern wird es bald selbst ankommen. Lange wurde dann später vernommen, daß er jede Aussage verweigerte, mit Füßen getreten, so daß er hinstürzte, und die amerikanischen Bestien mit Seitenhieben die Wehrlosen ein, schlugen ihn mit Knäulen und drohten, „das deutsche Schwein zu zerquetschen. Anderen Kameraden, so betonte es ebenso.“

„Die Briten sind müde und nervös“

Unterirdische Rundfunksendungen
Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd Lissabon, 16. Januar.

„Die Engländer sind müde und ihre Nerven stark mitgenommen“, berichtet der in London weilende Direktor Patterson vom amerikanischen Kriegsfilmdienst von einem Ort „tief unter der Erde, die diese angeschlagene Hauptstadt des Empire trägt.“ Die „V“-Waffe wirkt sich also so stark auf das Londoner Leben aus, daß der Rundfunk in Luftschutzkellern arbeiten muß.

Der Amerikaner räumt mit der Irrsinnigkeit der Bombardierung auf, daß London bereits teilweise zerstört sei. Im Gegenteil werde die Verdunkelung wie vor scharf kontrolliert. Die Dienststellen auch sein eigenes Büro seien trotz der Kälte ganz miserabel geheizt. Die Leute wärmten sich mit den Füßen, um warm zu werden. Die Schlangen der Anstehenden nach den notwendigen Lebensmitteln würden immer länger. Die Briten wären jetzt um eine Enttäuschung geworden, da sie eingesehen hätten, daß die Bombardierung noch lange nicht zu Ende ist.

5000 Verwundete kehren heim

Im Austausch gegen Engländer und Amerikaner

Berlin, 16. Januar.

In der zweiten Hälfte Januar werden in der Schwetz in zwei Etappen 5000 deutsche Schwerverwundete aus England und Nordamerika gegen 2500 amerikanische und britische Verwundete aus Deutschland ausgetauscht. Außerdem findet ein Austausch von je rund 900 zivilinternierten Deutschen aus den Vereinigten Staaten und Mexiko gegen Angehörige der nord-, mittel- und südamerikanischen Staaten aus Deutschland statt.

Verlag: Pommerscher Zeitungsverlag G. m. b. H., Schneidemühl. G. m. b. H. Verlagsleiter: Eduard Henrich. Schriftleiter der pommerschen Gaupresse: Ruchmann. — „Pommersche Grenzland“-Verlagsleiter: Hans Reiss, Zweigstellen: Schneidemühl, Pommerscher Zeitungsverlag, Posener Str. 12. Fernruf: 22 55 u. 24 63. Schriftleiter und verantwortlich für den Inhalt: Dr. Josef Goebel (z. Z. Wehrmacht). Carl Lüdke. — Erscheint sechsmal wöchentlich. — Preisliste 6. —



Schrotz. Wallfahrtskirche, Fresken im Chor.
(Aus: „Ostmärkische Fahrten“/A.D.)

Touristen-Wallfahrt in die Heimat

— eine Reise in die Vergangenheit

Unerwartet groß war das Echo auf die Einladung zu einer Wallfahrt in die alte Heimat. Mehr als 100 Teilnehmer, überwiegend aus dem früheren Stadtkreis Schneidemühl und dem Kreis Deutsch Krone, auch einige Jugendliche und Christen der anderen Konfession, füllten zwei große Reisebusse. Nach kurzer Kontrolle in Frankfurt/Oder fuhren wir am 18. August 1983 in aller Frühe in altes ostdeutsches, jetzt unter polnischer Verwaltung stehendes Gebiet hinüber.

Nicht alle Reisenden konnten gemeinsam untergebracht werden. Der vorwiegend mit Schneidemühlern besetzte Bus blieb in Schwiebus, der Deutsch Kroner Bus fuhr nach Grünberg/Schlesien.

Der erste Nachmittags- und Abendstunden zur freien Verfügung und wurden zum Bummeln durch Schwiebus bzw. Grünberg genutzt.

Am nächsten Tag, Freitag, fuhren wir nach Paradies. Im ehemaligen Zisterzienserkloster ist heute ein Priesterseminar für die Diözesen Landsberg und Köslin untergebracht. Geistlicher Rat Eduard Mellenthin, der früher mehrere Jahre von Kalau aus auch Paradies mitbetreut hatte, führte uns nach dem feierlichen Gottesdienst in die deutsche Vergangenheit von Paradies und verband sie mit einer Führung durch die herrliche Klosterkirche. — Viele erinnern sich gewiß noch an das alte Lehrerseminar in Paradies.

Von dort ging es weiter nach Meseritz. Zwei Stunden Aufenthalt wurden zum Stadtbummel und zu Gesprächen genutzt. Am Abend fuhren die Busse wieder zu den Unterkünften zurück.

Am Sonnabend (20. August) fuhren wir über Schwerin nach Rokitten. Dieser Wallfahrtsort war mir unbekannt. Der Gottesdienst in deutscher Sprache mit vier deutschen Priestern und drei polnischen Salesianerpatres war ein nachhaltiges Erlebnis.

Danach fuhren beide Busse über Czarnikau, Usch, Waldschlößchen nach Schneidemühl. Die schweren Busse durften nicht über die Karl-Krause-Brücke, sondern mußten einen Umweg über die alte, jetzt neuerstellte Brücke machen, die eine größere Tragfähigkeit aufweisen soll. Am Neuen Markt hielten die Busse. Wer den Platz erstmals wieder sah, war schockiert. Der Mittelpunkt Schneidemühls, wo ist er geblieben? Wo die herrliche Stadtkirche, das Hotel „Goldener Löwe“...? Eine kleine Gruppe von elf Kastanien- und Lindenbäumen erinnern an den alten Stadtkern. — Die Busse fuhren zum „Café Vaterland“. Hier wurden die Teilnehmer des Schneidemühler Busses untergebracht.

Der Deutsch Kroner Bus fuhr nach Hagsdorf, wo die meisten unterkamen. Der Rest fand eine Bleibe auf dem „Forellenhof“. Mit der vorgesehenen Unterkunft im Hotel „Widoc“ hatte es nicht geklappt.

Der Höhepunkt war der polnisch-deutsch-lateinische Gottesdienst am Sonntag in der Wallfahrtskirche in

Schrotz. Unser Dasein hatte sich herumgesprochen, und so erschienen auch viele deutsche Familien, die in der Heimat zurückgeblieben waren, auch zahlreiche Polen waren dabei. Unser Herr Prälat Dr. Klemp hielt als Hauptzelebrant eine deutsche Predigt, ein junger Salesianerpater eine polnische.

Es war ein eindrucksvolles Erlebnis, und alte Erinnerungen an die Wallfahrten in unserer Jugendzeit wurden wach. — Ich hätte gern ein Foto vom Inneren der Schrotzer Wallfahrtskirche, konnte aber bisher keins bekommen. Oder ist es jemandem doch gelungen?

Das Mittagessen wurde im Anschluß in einem staatlichen Hotel in Deutsch Krone eingenommen. Man war sichtlich bemühte, das Beste zu servieren und alle Wünsche zu erfüllen.

Am Montag gab es eine Busfahrt in die „Pommersche Schweiz“, wobei Bad Polzin und Neustettin berührt wurden. An ihr nahm ich nicht teil.

So konnte ich mich den ganzen Tag in Schneidemühl umsehen, ebenso am Dienstag nach der Busrundfahrt, die uns an verschiedene Stellen in allen Himmelsrichtungen Schneidemühls führte. Herr Dehnhart, der schon einige Male im jetzigen Schneidemühl war, fungierte als Reiseleiter.

Frühstück und Abendbrot nahmen die Schneidemühler Teilnehmer in der zu einer freundlichen Gastwirtschaft umgebauten alten Mühle an der Küddow (10 Minuten Fußweg vom „Café Vaterland“) ein. Die Gastronomie gab sich immer große Mühe. — Unwillkürlich mußte ich daran denken, daß ich als Kleinkind, wir wohnten in der Feldstraße, hier am Wasser und zwischen den Bretterhaufen gelegentlich spielte.

An allen vier Abenden, die uns in Schneidemühl verblieben, war ich unterwegs. Zweimal zog es mich in den Bahnhofsbereich, weil ich 1940 hier einige Monate bei der Reichsbahn tätig war. Die Umgebung ist geblieben, die Brücke, der Vorplatz, der Bahnhofs-tunnel, der eigentliche Bahnhof. Eine Sperre gibt es natürlich nicht mehr, man gelangt ohne weiteres auf die Bahnsteige, die unverändert vorhanden sind. Auch sonst ist fast alles geblieben. Mir fiel auf, daß dieselben Fahrkarten-Druckmaschinen benutzt wurden, die auch ich bei meiner damaligen Tätigkeit benutzte. Aber die Druckplatten müssen natürlich andere sein, denn sie tragen polnische Benennungen.

Von meinen Besuchen in der alten Penne, dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, und auf dem Stadtberg „Neue Scholle“ werde ich ein andermal berichten.

Am Mittwoch, dem 24. August 1983, fuhren wir mit den großen Reisebussen, die immer wieder — besonders von polnischen Jugendlichen — bewundert wurden (man konnte sich nicht satt sehen) in aller Herrgottsfrühe über die Kontrollstelle Stettin heimwärts. —

Alois Walter

Ostmark — deutsch allewege!**Die Deutschherren in der Ostmark**

Während des dritten Kreuzzuges, den Friedrich Barbarossa zur Befreiung des Heiligen Landes unternahm, wurde im Jahre 1190 in der Stadt Akkon an der Küste Palästinas von einigen Kaufleuten aus Bremen und Lübeck ein Hospital errichtet, in dem viele kranke Landsleute Zuflucht fanden. Die Pfleger gaben sich die Regeln eines Mönchsordens. Als sie in ihre deutsche Heimat zurückkehrten, übertrugen sie ihre Stiftung einigen adligen Kreuzfahrern, die hier nach dem Muster der Tempelherren den „Orden der Ritter des Hospitals St. Marien vom Deutschen Hause“ gründeten. Die Ordensregeln legte diesen Kreuzherren oder Deutschrittern, die als Abzeichen einen weißen Mantel mit einem schwarzen Kreuze trugen, außer den drei Mönchsgelübden der Armut, Keuschheit und des Gehorsams noch besonders den Kampf gegen die Ungläubigen auf. Papst Innocenz III. bestätigte im Jahre 1199 diesen Ritterorden, und die deutschen Ritter und andere Herrscher verliehen ihm bald reichen Landbesitz. Im Jahre 1211 schenkte der König Andreas von Ungarn dem Hochmeister Hermann von Salza das Burgenland in Siebenbürgen, damit er die zuchtlosen Kumanen bekriege und Ordnung und Gesittung im Lande verbreite. Trotzdem sich die Ritter glänzend bewährten, wurden sie im Jahre 1225 aus Ungarn vertrieben.

Da erreichte sie der Ruf eines polnischen Teilfürsten, des Herzogs Konrad von Masovien und Kujavien, zur Bekämpfung der heidnischen Preußen, von denen ihr erster Bischof Christian (Dieser entstammte dem ersten Zisterzienserkloster der Provinz Posen, Lekno, das später nach Wongrowitz verlegt wurde) gefangen genommen worden war. Als Preis wurde ihnen das von den Preußen geraubte Kulmer Land als Eigentum versprochen, und der deutsche Kaiser Friedrich II. verlieh dem Hochmeister alles zu erobernde Land als Reichslehen mit den Rechten eines Reichsfürsten. So kam im Jahre 1230 der Ritter Herman Balk als Landmeister mit einigen Ordensleuten und Knechten in der Gegend des heutigen Thorn an der Weichsel an. Da die Kirche in Deutschland überall zum Kreuzzuge gegen die heidnischen Preußen aufforderte und denen, die gegen sie kämpften, dieselben Ablässe verhieß wie den Kreuzfahrern nach dem Heiligen Lande, so strömten bald aus allen Gauen Deutschlands den Ordensrittern Helfer zu, mit denen sie in kaum einem halben Jahrhundert das ganze Gebiet von der unteren Weichsel bis zur mittleren Memel unterwarfen. Hand in Hand mit der Eroberung des Gebietes ging aber der Wiederaufbau und die Besiedelung. Deutsche Bauern, Handwerker und Kaufleute wurden herbeigerufen und gründeten Dörfer und Städte, die sich an die Ordensburgen anlehnten, wie Thorn, Kulm, Marienwerder, Königsberg, Marienburg, Allenstein, Neidenburg und



Schneidemühl, den 27. Mai 1919.

Der Netzedistrikt und mit ihm der an der nordwestlichen Ecke der Provinz belegene

rein deutsche Stadtkreis Schneidemühl

soll nach den Friedensbedingungen der Entente von Preussen losgerissen und dem polnischen Staate einverleibt werden. Die Grenze soll dicht bei Schneidemühl, teilweise nur 2 km vom Mittelpunkt der Stadt enternt, gezogen werden.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte das Bekanntwerden dieser Forderung der Entente. Niemals war Schneidemühl seit der Polnischen Erhebung von den Polen besetzt worden. Die Demarkationslinie vom 6. Februar 1919 verläuft etwa 25 km südlich von Schneidemühl; nach der Uebereinkunft mit der Waffenstillstandskommission, ferner nach den bestimmten Erklärungen des Marschalls Foch sollte diese Demarkationslinie massgebend sein.

Die Bevölkerung Schneidemühls war durch diese Nachricht geradezu entsetzt. Die Empörung und Entrüstung äusserte sich bald in zahlreichen Protestversammlungen, die von Tausenden und aber Tausenden besucht waren, in Telegrammen und Adressen an die Reichs- und Staatsbehörden, an die National- und Landesversammlung.

Der Grundgedanke aller Kundgebungen war:

Schneidemühl ist eine rein deutsche Stadt;
sie will deutsch bleiben und wird ihr Deutschtum
bis zum Aeussersten wahren und verteidigen.

Präsident Wilson, der nach Punkt XIII seiner Bedingungen dem Polnischen Staate nur das Land einverleiben

viele andere. Zerstörte Städte wurden wieder aufgebaut. Eingeborne, die sich unterwarfen und taufen ließen, behielten ihren Besitz.

Die Weichselniederung war altes deutsches Siedlungsgebiet. In den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung hatten germanische Goten dort gesessen. Erst während der Völkerwanderung waren Slaven eingedrungen.

Einen großen Zuwachs an Macht erhielten die Deutschritter, als der im Jahre 1202 zur Bekämpfung der heidnischen Liven, Kuren und Esthen in Riga gestiftete Orden der Schwertbrüder sich mit dem Deutschen Orden verschmolz und ihm seine Besitzungen in Kurland, Semgallen und Livland zubrachte. Durch diesen Landerwerb gerieten die Deutschherren in dauernde Kämpfe mit den heidnischen Litauern. Als gar der preußische Landmeister im Jahre 1308 das Herzogtum Pomerellen mit den Hauptorten Danzig, Dirschau und Schwetz, um das seit dem Aussterben der eingeborenen Herzöge Streitigkeiten zwischen Brandenburg und Polen ausgebrochen waren, von den brandenburgischen Markgrafen um 10.000 Mark Silber abgekauft hatte, zogen sich die Deutschherren den dauernden Neid und Haß auch der Polen zu. Das damals durch die Vereinigung von Großpolen an der Warthe (der späteren Provinz Posen) und Kleinpolen an der Weichsel erstarkende Polenreich zeigte seitdem immer offener seine Eifersucht auf die wachsende Macht des Ordensstaates und bereitete ihm, wenn auch zunächst weniger mit den Waffen als durch Hetzereien und Wühlereien bei dem Papste und den Bischöfen, manche Schwierigkeit. Das Ansehen des Deutschen Ordens in Preußen hatte sich besonders dadurch vergrößert, daß im Jahre 1309 der Hochmeister Siegfried von Feuchtwangen seinen Sitz von Venedig, wohin der Orden nach dem endgültigen Verluste Akkons durch die Türken im Jahre 1291 hatte übersiedeln müssen, nach der Marienburg verlegte. Die Kämpfe mit den heidnischen Litauern dauerten fast ununterbrochen fort und erhielten so den Deutschrittern den Ruhm des Kampfes für die Christenheit. Auch zur See kam damals das schwarze Kreuz im weißen Felde zu hohen Ehren. Der Hochmeister gewann bald die leitende Stellung in den nordischen Verhältnissen. Im Bunde mit der Hansa, welche seine Städte Thorn, Kulm, Elbing, Danzig, Braunsberg und Königsberg angehörten, säuberte der Deutsche Orden die Ostsee von den Seeräubern und errang im Kampfe mit nordischen Königen im Jahre 1370 den berühmten Frieden von Stralsund. Die höchste Glanzzeit erlebte der Ordensstaat unter seinem gewaltigen Hochmeister Winrich von Kniprode (1351—1382). Von ihm berichtet die alte Hochmeisterchronik: „Meister Winrich war ein gar herrlicher Mann an Person und Gestalt, . . . aller Weisheit und Rates war er voll. Zu seinen Zeiten war der Orden zu Preußen geziert mit gar viel edlen und

will, das von unbestritten Polnischer Bevölkerung bewohnt wird, schreibt in seinem Werk: „Der Staat“ auf Seite 486:

.....
 „The great Frederic took Silesia from Austria, and then going in the heartless and scandalous partition of Poland in 1772 filled up the gap between Brandenburg an East Prussia with West-Prussia and the Netze-District territory already thoroughly German“.

Präsident Wilson urteilt durchaus richtig: Der Netze-Distrikt ist durchaus deutsch und

durchaus deutsch ist insbesondere die Stadt Schneidemühl.

Vor einem halben Jahrtausend von Deutschen Einwanderern gegründet, vor 400 Jahren mit Deutschem Recht und Rechtseinrichtungen ausgestattet, fiel Schneidemühl und der ganze Netzedistrikt vor 150 Jahren dem Preussischen Staate zu. Ihre Entwicklung verdankt die Stadt dem Fleisse und der Tatkraft ihrer rein Deutschen Einwohner.

Heute zählt sie

33800 Einwohner,

darunter etwa 700 Einwohner polnischer Nationalität!

Die Polnische Einwohnerschaft beträgt also

nur 2 Prozent

der Gesamtbevölkerung.

Schneidemühl ist die Deutscheste Stadt der ganzen Provinz Posen.

Diese Stadt dem Polnischen Staate einzuverleiben, wäre ein Gewaltakt, der nur unheilvolle Folgen haben kann und gegen den wir

mit allen Kräften, ertüllt von Liebe und Hingabe an unser Deutschtum, lauten und flammenden Widerspruch erheben.

weisen Brüdern, sodaß er dastand gleichsam in einer Blüte an Weisheit, Rat, Zucht, Mannheit, Ehre, Reichtum und an tüchtigen Brüdern . . . Darum begehrten viele Herren, Ritter und Knechte der Christenheit, den Orden zu sehen, und kamen mit Macht gen Preußen . . .“

Zum Mittelpunkt dieses blühenden Ordensstaates ward die Marienburg! Zu ihrer würdigen Ausgestaltung haben die Deutschherren fast die ganze Zeit ihrer Herrschaft an dem Schlosse gebaut. Sie stellt die hervorragendste Schöpfung der Ordensbaukunst dar und ist durch Größe und Schönheit das denkwürdigste Wahrzeichen seiner Art in Europa geworden. Auch sonst finden wir in West- u. Ostpreußen überall die ragenden Denkmale dieser stolzen Zeit in der eigenartigen Backsteingotik, die dem Lande ein eigenes Gepräge geben, seien es Burgen oder mächtige Kirchen. Hatte doch der Orden über 1400 Dörfer und mehr als 97 Städte angelegt.

Seine größte Ausdehnung hatte der Ordensstaat, als er im Jahre 1402 von Kaiser Sigismund für 140000 Gulden die Neumark kaufte. Damals reichte er von der Oder bis zur Narwa. Und dieses ganze weite Gebiet gehörte den Deutschherren nach Recht und Verdienst! Vor allem hatten die Polen keinen Grund, über irgendwelche Kränkung ihrer Rechte zu klagen. Sie aber waren neidisch auf das blühende Land und strebten nach einem Zugang zum Meere. Diesen verlangten sie mit um so größerer Habgier, als durch die erzwungene Heirat der polnischen Thronerbin Hedwig mit dem Litauerfürsten Jagiello ein großes slavisches Reich entstanden war. Jetzt mußte der alte polnische Haß sich bald im offenen Kriege Luft machen. Den unmittelbaren Anlaß zum Kampfe gaben Streitigkeiten wegen der dem Orden gehörenden neumärkischen Grenzburg Driesen, ein von den Litauern geschürter Aufstand in Samogitien und die Beschlagnahme polnischer Getreideschiffe, in denen Waffen für die Feinde versteckt waren. Am 15. Juli 1410 kam es zu der blutigen Entscheidungsschlacht bei Tannenberg. Dem an Zahl weit überlegenen Heere der vereinigten Polen, Litauer, Tataren und Russen gegenüber stritten die Deutschritter mit bewundernswerter Tapferkeit. Schon waren die Feinde zum Weichen gebracht, schon erscholl auf der ganzen Linie der Siegesgesang „Christ ist erstanden“, als die im „Eidechsenbunde“ vereinigten und mit der Herrschaft des Ordens unzufriedenen Adligen des Kulmer Landes zu den Polen übergingen und ihnen so zum Siege verhalfen. Jetzt wurden die heldenmütig kämpfenden Ritter von allen Seiten umzingelt und niedergemetzelt. Der polnisch-litauische Ansturm aber brach sich an der Marienburg, die der Schwetzer Komtur Heinrich von Plauen so tapfer verteidigte, daß die Belagerer nach vierzehn Tagen zum Abzuge gezwungen wurden und fast der ganze

Wir erwarten, dass unser Ruf nicht ungehört verhallt, dass alles aufgeboten wird, um

diesen urdeutschen Stadtkreis
dem Vaterland zu erhalten.

Wie wir schon des öfteren in feierlichen Protestversammlungen gelobt haben, so wiederholen wir:

Wir wollen deutsch bleiben und lieber untergehen,
als unser Deutschtum aufgeben!

Der Magistrat.

Dr. Krause,
Oberbürgermeister.

Die Stadtverordnetenversammlung.

Gachel,
Justizrat.

Der A. und S. Rat.

Beeskow. Fritsch.

Der deutsche Volksrat.

Grohmann,
Fabrikdirektor

Der deutsche Frauenrat.

Frau Tilli Krause

Ordensstaat wieder im Besitze der Deutschherren war. Im ersten Thorner Frieden 1411 verlor der Deutsche Ritterorden nur vorübergehend Samogitien und das Dobriner Land. Der Ruhm der Unbesiegbarkeit des Ordens jedoch war mit der Schlacht bei Tannenberg dahin. Durch den Abfall der reichen Städte Danzig, Elbing und Thorn und das landesverräterische Verhalten der Eidechsenritter sah sich der Orden gezwungen, ein großes Söldnerheer zu halten, was ihn in drückende Geldnot brachte. Auch in den Reihen der Deutschherren brach Uneinigkeit aus, sodaß bald im ganzen Lande Unfrieden und Mißstimmung gegen die Herrschaft des Ordens Platz griffen. Durch allerlei Versprechungen der Polen verlockt, riefen die westpreußischen Städte und die Eidechsenritter unter schnödem Verrat ihres Deutschtums den König Kasimir ins Land, und es kam zu dem dreizehnjährigen westpreußischen Städtekriege. Wohl rettete noch einmal ein Heinrich von Plauen die Marienburg,

wohl erlitten noch einmal die Polen bei Konitz durch die vereinigten Ritter und treuen Einwohner der Stadt eine blutige Niederlage. Aber die Macht des Ordens war gebrochen. Im zweiten Thorner Frieden 1466 ernteten die Polen die Früchte der deutschen Uneinigkeit: Westpreußen und das Ermland gingen verloren, für Ostpreußen mußte der Hochmeister den Vasalleneid leisten. Seinen Sitz hatte er jetzt in Königsberg und herrschte dort über einen bedeutungslosen Kleinstaat, der durch einen polnischen „Korridor“ vom Mutterlande getrennt war. Bald mußten die unter polnische Botmäßigkeit geratenen Städte und Adligen erkennen, was polnische Versprechungen wert sind.

Paul Laskowsky

Aus: Lebensgut - Ein deutsches Lesebuch für höhere Schulen. Ausgabe für Grenzmark Posen-Westpreußen. Heimatausgabe zusammengestellt von Studienrat Paul Laskowsky in Meseritz. Frankfurt am Main, Verlag von Moritz Diesterweg, 1925. (ast/A.D.)

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei



Spenden

Für **Heimatkreis Schneidemühl und Verein Schneidemühler Heimathaus e.V.** auf Konto 1541130 Volksbank Cuxhaven, Poststr. 6, 2190 Cuxhaven 1, für Verein Schneidemühler Heimathaus e.V. mit Vermerk Hkrs. (Heimatkreis) oder Hhs (Verein Heimathaus), Bankleitzahl 24190051

oder über Postscheckamt Hamburg für Verein Schneidemühler Heimathaus, Kto. 332386-207 oder für Heimatkreis Schneidemühl auf Konto 255553-204 für Albert Strey. **Verwendungszweck wichtig!**

Die Schneidemühler Heimatstuben

2190 Cuxhaven, Marienstr. 57, warten auf Post. Sie allein sind die Cux-Anschrift der Schneidemühler:

„Dem enen sien Uhl is dem andern sien Nachtigal“ sagt der Volksmund treffend kennzeichnend für die Situation der Tage in der Natur, der Welt und auch im Geschehen in Stadt und Land, in Vereinen und Verbänden und auch in den politischen Parteien in den Ländern und Staaten.

Noch ist das Wirtschaftswunder und damit das Leben aus dem Vollen nicht vergessen, die Jugend vor allem, die mit 18 volljährig und oft dazu verwöhnt ist. Die Eltern im Streß der Tage vergaßen oft die Lebensschulung ihrer Jugend, und so sind die Jugendstreichre heute nicht mit Selbsterlebtem zu vergleichen.

Aus 212 Lüneburg, Mittelfeld 11, grüßt Fam. Otto und Fr. Käthe Klotzsch-Fiehn, mit der wir schon in Schneidemühl nicht nur durch den Sport befreundet waren. Hfd. Käthe, geb. Schmidt, Jugendfreundin meiner Gattin, entschuldigt das Fernbleiben 1983: „Für dieses Jahr haben wir den Termin in Bad Wiessee (1 Jahr vorher bestellen) so legen können, daß wir schon Ende Juli für 3 Wochen dorthin fahren und haben in Duhnen für Ende August/September in unserer alten Pension gebucht. Ich freue mich schon auf das Wiedersehen mit all den lieben Schneidemühlern, doch vorher werde ich noch meinen 75. feiern. Durch den falschen Termin bisher im HB kamen alle Anrufe und Glückwünsche zu früh.

Uns beiden und den Kindern mit Familien geht es gut. Sigrid wohnt seit ca. 7 Jahren in Celle, wo unser Schwiegersohn Richter beim Oberlandesgericht ist. Ihren Beruf als Lehrerin hat sie schon 1966 aufgegeben, als das 1. Kind kam. Sie hat 2 Mädchen. Claudia 17 und Tanja 14 wird



Diamantene Hochzeit Helmut Drewitz

Mit diesem Foto, das wir Fam. Karlheinz Krey, Bussemeyerweg 9, 3280 Bad Pyrmont, verdanken, gratulieren wir nachträglich, aber um so herzlicher zum seltenen Fest der **Diamantenen Hochzeit** am 22. März Fam. Fleischermeister

Helmut **Drewitz** und Fr. Emma, geb. Penner (Heimstättenweg 5) in 33 Braunschweig, Isoldestr. 29, „vielen bekannt als Pächter-Ehepaar der Schneidemühler Flußbadeanstalt“ setzte Hfd. Krey dazu. — ast —

am 20. 5. konfirmiert. Ihr Vater feiert am gleichen Tage seinen 50. Geburtstag, sodaß es ein großer Tag werden wird. Mit den Celler Kindern sehen wir uns öfter. Manfred wohnt ja in Münster. Finanziell geht es ihm sehr gut, doch ist er viel unterwegs und lebt im Streß. Letzten Donnerstag hat er uns wieder mal überrascht.

Zum Pädagogenreffen werden wir nicht kommen können, denn seit vielen Jahren sind wir im Beamtenheim in Braunlage in dieser Zeit, wo ich mich gleichzeitig mit 2 Schwestern und der Schwägerin vom Bruder Otto treffe. Bruder Karl (Kalle Schmidt/Reichsbahn) lebt in Frankfurt und wurde im Dezember 80. Von uns 8 Kindern leben noch 5. Was ist es für ein Glück und Segen, daß wir dieses Alter erreichen dürfen.“

„Mein Flüchtlingsgepäck, in dem alle Fotos und mein Sporttagebuch waren, wurde bei Kriegsschluß ausgeplündert. An meine aktive Zeit bleibt mir nur die Erinnerung,“ grüßt der deutsche Hochsprungmeister Fritz Köpke (1929 u. 1931) aus 672 Speyer, Kurze Gewann 10. „Ich weiß, daß ich in Schneidemühl zweimal startete, 1922 und dann bei einem Vergleich Baltenerverband: Pommern. Erfreulich, daß sie die Leser einmal an die alten Zeiten erinnern, als wir unsern **Sport aus Idealismus und unter ganz anderen Bedingungen ausübten.**“

Hfd. Paul Schur (Koschützer Str. 1, meldet sich aus 34 130 Manguio, 14. Rue J.J. Rousseau, Frankreich: „Ich bin hier nicht alleinstehend, seit 1953 hier, mit einer Französin verheiratet, seit 1978 im Ruhestand. Erst kürzlich bin ich wieder aus dem Krankenhaus entlassen, wo ich jedes Jahr für einige Zeit hin muß. Von 1968 bin ich fast jedes Jahr in Deutschland gewesen, zum letzten Mal kurz vor dem Tode meiner Schwester. Mit ihr ging die Letzte unserer Familie von mir. Wenn alles gut geht, will ich im Herbst oder Frühjahr 85 nach Düsseldorf fahren und

einige Blumen auf ihr Grab legen. Dann ist's wohl aus mit dem Reisen.

Es sind ja noch viele Schul-, Jugendkameraden und Arbeitskollegen da, aber niemand will sich melden. Als meine Schwester noch gesund war, hatte sie oft Gelegenheit, noch einige „Persönlichkeiten“ zu treffen, die ihr sagten: „Wenn der Paul mal kommt, kann er ja vorbeikommen“, aber niemand hat geschrieben. Vor ein paar Jahren besuchte ich einen Berufskollegen und kam von einer Überraschung in die andere. Eine Villa, wie ich sie noch nie in Schneidemühl gesehen habe, mindestens 8 Zimmer; aber mir konnte er keins zur Verfügung stellen, habe im Hotel gewohnt. Zum Abendessen wurde ich eingeladen, aber nur Schnitten und Aufschnitt und in der Küche serviert. Unglaublich — was ist nur mit diesen Menschen geworden! Solche Fälle könnte ich mehrfach berichten, aber wozu? Zwecklos.

Nur der Heimatbrief bleibt das einzig Verbindende. Hier unserer Hfd. Bergann herzlichen Dank für ihre Berichte, die mir immer sehr zu Herzen gehen, zumal ihr Gatte Rudi Rink ein guter Freund war. 1943 habe ich ihn letztmalig auf dem Marktplatz in Schneidemühl als Oberleutnant getroffen.

Alles Gute und Gesundheit Ihnen und allen Schneidemühlern Ihr Paul Schur.“

Als Königsberger entpuppt sich Ldsm. Gerhard Grodau in 355 Marburg/Lahn, Oberer Rotenberg 70, auf Bezug des Händedrucks angeschrieben. „Zu Beginn meiner damaligen Tätigkeit im Reichsgau Danzig-Westpreußen wurde ich mit mehreren jüngeren Kollegen zur Ablegung der erforderlichen staatlichen Verwaltungsprüfung im Winter 1940 kurzfristig für einige Zeit vom Reichswasserwirtschaftsamt Danzig zur Regierung Schneidemühl-Dezernat Wasserwirtschaft abgeordnet. Die Zeit dort ist mir in sehr angenehmer Erinnerung ge-

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

98 Jahre am 6. 6. Fr. Frieda **Meister**, geb. Hoffmann (Zeughaus 7), Berlin 41, Klingsorstr. 84.

94 Jahre am 6. 6. Hfd. Erich **Borsutzki** (Friedrich 16), 475 Unna, Mühlenstr. 2. — Am 18. 6. Fr. Minna **Nehring**, geb. Mittelstaedt (Budde 5), 2061 Elmenhorst/Bad Oldesloe, Jorsbekerstr. 6.

91 Jahre am 22. 6. Fr. Josepha **Galow**, geb. Eichstaedt (Nettelbeck 14), 212 Lüneburg, Pulverweg 2. — Am 28. 6. Fr. Auguste **Panske** (Tannen 8), 4967 Bückeberg, Am Kirchhof 1.

90 Jahre am 21. 2. Fr. Mathilde **Ziegenhagen**, geb. Schmalz (Plöttker 11), 597 Plettenberg-Himmelmert, An der Mühle.

89 Jahre am 3. 6. Fr. Irma **Bessert**, geb. Steckmann (Plöttker 27), DDR 1304 Joachimstal ü. Eberswalde. — Am 11. 6. Oberl. i.R. Lotte **Seemann** (Rüster 25), 2178 Otterndorf, Bahnhofstr. 1. — Am 23. 6. Hfd. Dr. Alois **Weber** (Sem. 13/16), 328 Bad Pyrmont, Severinstr. 4. — Am 30. 6. Hfd. Edmund **Kühn** (Sandsee-Abbau), 2 Hamburg 33, Herbstweg 4/1.

88 Jahre am 5. 6. Fr. Margarete **Schilf**, geb. Ristow (Jastrower 50), 328 Bad Pyrmont, Wiesenstr. 4. — Am 26. 6. Hfd. Otto **Krenz** (Kösliner 40), 338 Goslar, Feldstraße 36.

87 Jahre am 1. 6. Hfd. Otto **Stelter** (Brauer 25), 7614 Gengenbach, Mattenhofweg 4. — Am 9. 6. Hfd. Gertrud **Buchwald** (Bromberger 44), 807 Ingolstadt, Willibald-Str. 7. — Am 16. 6. Fr. Helene **Schmitt**, geb. Kowalski (Bromberger Platz 7), 669 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Str. 18.

86 Jahre am 1. 6. Prof. Adolf **Hoffmann** (Handke 10 u. Rüster 4, Dozent LBA), 34 Göttingen, Himmelstieg 3. — Am 2. 6. Fr. Helene **Mielke**, geb. Garnitz (Koschützer 14), 454 Lengerich, Bahnhofstr. 104. — Am 14. 6. Hfd. Johann-Friedrich **Buck** (Wirsitzer 9), 219 Hemmoor-Barsbeck, Bahnhofstr. 9. — Am 20. 6. Fr. Lina **Zühlke**, geb. Klawitter (Koehlmann 2), 433 Mülheim, Duisburger Str. 166/68.

85 Jahre am 11. 6. Hfd. Fritz **Fredrich** (Bromberger 82), 8859 Gut Döhrenfeld ü. Neuburg/Donau. — Am 11. 6. Hfd. Ernst **Ziebarth** (Königsblicker 84), 28 Bremen 41, Hermann-Frese-Str. 49. — Am 21. 6. Fr. Martha **Gaffri**, geb. Nikolai (Grabauer 17), 53 Bonn, Landsberger Str. 21. — Am 22. 6. Fr. Margarete **Buchholz**, geb. Krüger (Acker 46 u. Bismarck 8), 1 Berlin 33, Spilstr. 3/1.

84 Jahre am 24. 6. Hfd. Otto **Domdey** (Garten 56), DDR 1114 Berlin-Blankenburg, Bahnhofstr. 16, Feierabendheim, Zimmer 325. — Am 27. 6. Fr. Margarete **Boetzel**, geb. Dalüge (Breite 44), 1 Berlin 19, Nußbaumallee 20.

83 Jahre am 10. 6. Hfd. Franz **Born** (Sem. 19/20), 2803 Kirchweyhe, Bahnhofstr. 54. — Am 10. 6. Hfd. Walter **Krause** (Tucheler 1 u. Albrecht 56), 5 Köln 80, Laubweg 9. — Am 11. 6. Fr. Martha **Altenburg**, geb. Priebe (Rüster 32), 288 Brake/Unterswester, Paul-Brodeck-Str. — Am 18. 6. Fr. Margarete **Schwarzrock**, geb. Krüger (Mittel 6), 2 Hamburg 61, Lerchenkamp 5. — Am 23. 6. Fr. Elfriede **Schrank** (Berliner Pl. 4), DDR 958 Neu-Planitz, Beimlerstr. 9, FAH. — Am 28. 6. Hfd. Paul **Ziebarth** (Martin 45), 4619 Bergkamen, Pfalzstr. 70; Ehefr. **Anna**, geb. Wiese, wird am 6. 6. 80 Jahre.

82 Jahre am 7. 6. Hfd. Irma **Flachshaar** (Wiesen 42 und Potsdam), 28 Bremen, Emmastr. 66/1. — Am 9. 6. Herta **Bindseil**, geb. Schulz (Heimstätten 22), 1 Berlin 20, Wilhelmshavener Str. 7. — Am 13. 6. Fr. Helene **Boese**, geb. Lindenau (Grün 8), 588 Lüdenscheid, Wildwecke 12. — Bereits am 8. 2. Hfd. Helmut **Drewitz** (Heimstätten 5), 33 Braunschweig, Isoldestraße 29.

81 Jahre am 3. 5. Hfd. Bruno **Gerth** (Wilhelmpl. 10), 2072 Bargteheide, Bahnhofstr. 5. — Am 16. 6. Hfd. Artur **Ritter** (Westend 50), 2433 Grömitz 2, Klostersee/Cismar. — Am 20. 6. Fr. Frieda **Bartz**, geb. Pomplun (Plöttker 43), 35 Kassel, Fichtnerstr. 30.

80 Jahre am 2. 6. Landwirtschaftsrat i.R. Heinrich **Lemke** (Schlochau), 23 Kiel-Schulensee, Hamburger Landstr. 30. — Am 3. 6. Hfd. Johann **Grühnke** (Rüster 13 u. Dt. Krone), 415 Krefeld, Süchtelner Str. 58. — Am 17. 6. Fr. Elise **Schmidt**, geb. Wagner (Acker 26), 1 Berlin 15, Uhländstr. 149. — Am 17. 6. Hfd. Erich **Wiesner** (Sem. 21/24), 2217 Kellinghusen, Poggfried 4. — Am 24. 6. Hfd. Willy **Moll** (Bahnhof), 31 Celle, Neumarkt 6.

79 Jahre am 13. 6. Fr. Elisabeth **Ketelsen**, geb. Kirstein, verw. Fuchs (Küddow 6, Berlin u. Meißen), 23 Kiel 1, Adolfstr. 50. — Am 13. 6. Hfd. Albert **Strey** (Sem. 22/25, Goethering 19), 2314 Schönkirchen, Blomeweg 9. — Am 20. 6. Hfd. Willi **Helfer** (Gatte Charlotte, geb. Krenz, Kösliner 40 u. Berlin) 34 Goslar, Georgsweg 4. — Am 20. 6. Hfd. Johannes **Lange** (Schmiede 6), 771 Donaueschingen, Am Altweg 6. — Am 20. 6. Hfd. Erich **Sasse** (Albrecht 17), 58 Hagen, Aacherstr. 58. — Am 20. 6. Fr. Anna **Tödter**, verw. Bronkalla, geb. Engel (Eichen 25), 3 Hannover 61, Am Birkenwäldchen. — Am 21. 6. Fr. Ruth **Loewe**, geb. Gerson (Alte Bhf.), 502 North-Crest, 44 Abel-Road-Beres, Johannisburg, Südafrika. — Am 22. 6. Hfd. Dr. med. Margot **Thinus**, geb. Hippler (Plöttker), 44 Münster, Telemannstr. 10. — Am 27. 6. Hfd. Erich **Golz** (Plöttker 59), 56 Wuppertal 2, Ehrenstraße 8.

78 Jahre am 25. 5. Fr. Hertha **Steuck**, geb. Müller (Güterbahnhof 10), 3307 Schöppenstedt/Wolfenbüttel, Neue Str. 3/9. — Am 1. 6. Ottheinrich **Heubner** (König u. Ring 45), 4 Düsseldorf, Weißenburgstr. 69. — Am 3. 6. Hfd. Frida **Fraser** (Ring), 32 Hildesheim, Braunschweiger Str. 92. — Am 13. 6. Fr. Margot **Kraemer**, geb. Teuffel (Posener 18), 206 Bad Oldesloe, Finkenweg 46. — Am 17. 6. Fr. Irmgard **Lister**, geb. Conrad (Wasser 1), 3 Hannover, Wittkamp 200. — Am 22. 6. Hfd. Bruno **Schwan** (Bismarck 8 u. Tucheler 18), 44 Münster, Leerer Str. 9; Ehefr. **Gertrud**, geb. Birr, wird am 7. 7. 78 Jahre. — Am 22. 6. Hfd. Richard **Schmidt** (Güterbhf. 9), 8 München 81, Fideliostr. 158.

77 Jahre am 4. 6. Fr. Marta **Bettin**, geb. Horn (Zeughaus 7), 5 Köln-Delbrück, Berg-Gladbacher Str. 999. — Am 4. 6. Hfd. Erich **Schultz** (Hasselort), DDR 27 Schwerin-Gr. Dreesch, Wittenberger Str. 17. — Am 5. 6. Hfd. Emil **Rehfeld** (Rüster 3), 3001 Hannover-Vimhorst, Bruns-Leddin-Str. 13. — Am 10. 6. Hfd. Felicitas **Wagner** (Goethering 18), 6415 Petersberg 1, Karlsbader Str. 23. — Am 26. 6. Fr. Käthe **Zackor**, geb. Massat (Schn. u. Kreuzberg), DDR 701 Leipzig, Balzac-Str. 1. — Am 27. 6. Fr. Lucie **Canis** (Baggen 8), Kiephofstr. 26. — Am 14. 6. Fr. Marie **Lehmann**, geb. Lukowski (Milch 27, Farben-Geschäft Friedrich 37), 2 Norderstedt, Alter Kirchweg 28 B.

76 Jahre am 1. 6. Hfd. Angela **Beyer** (Göninger 2), 6464 Linsengericht 1, Feldstr. 1. — Am 5. 6. Hfd. Bruno **Martenka** (Gr. Kirchen 9, IR 4), 3 Hannover, Weimarer Allee 12. — Am 24. 6. Fr. Erna **Dobberstein**, geb. Kruse (Sportplatz 4), 2407 Sereetz, Bogstedt-Str. 7. — Am 26. 6. Fr. Elisabeth **Nast**, geb. Hedtke (Mittel 4), 5138 Heinsberg, Auf dem Brand 61.

75 Jahre am 12. 5. Fr. Gertrud **Rux**, geb. Liskow (Posener 11), 2 Hamburg 70, Kurvenstr. 18. — Am 1. 6. Hfd. Günther **Moderow** (Gut Adl. Kattun), DDR 2804 Grabow/Mcklb., Kießerdamm 27. — Am 10. 6. Hfd. Gerhard **Moegelin** (Seydlitz 4), 318 Wolfsburg, Porsche-Str. 35. — Am 12. 6. Fr. Elfriede **Köpp**, geb. Moll (Bromberger 19), 2 Hamburg 13, Binderstr. 15. — Am 14. 6. Hfd. Erwin **Sommerfeld** (König 29), 6 Frankfurt 1, Karl-Scheele-Str. 17. — Am 15. 6. Fr. Dr. Margot **Tessmer** (Baggenweg 2), 7808 Waldkirch, Rappeneckstr. 16. — Am 25. 6. Fr. Käthe **Klotzsch-Fiehn**, geb. Schmidt (Garten 1), 212 Lüneburg, Mittelfeld 11. — Am 30. 6. Fr. Erna **Karow** (Schmiede 17), 2223 Meldorf, Mittelweg 5.

74 Jahre am 3. 6. Hfd. Gerhard **Sonnenberg** (Krojanker 21), 5 Köln 71, Chrysanthemenweg 12. — Am 4. 6. Fr. Helene **Kosow** (?), 1 Berlin 41, Körnerstr. 55. — Am 7. 6. Fr. Anna **Koniszewski** (Königsblicker 22), 5300 Bonn 1, Am Burgweiher 52. — Am 4. 6. Hfd. Kurt **Schmidt** (Gatte Frieda Raatz, Am Sportplatz 3), 1 Berlin 51, Waldstr. 11. — Am 14. 6. Emmi **Busse**, geb. Brasch (Klappsteinweg 10), 45 Osnabrück, Lotdmanstr. 10. — Am 14. 6. Fr. Anneliese **Krause**, geb. Braun (Berliner 61 u. Neustettin), 71 Heilbronn, Lenastr. 7. — Am 15. 6. Fr. Luise **Blachowski**, geb. Fiek (Ziegel 45, König 75 u. Woldenberg), 226 Niebüll, Alwin-Lensch-Str. 70. — Am 26. 6. Hfd. Kurt **Meichler** (Jahnstr. 6 bis 31), 2353 Nortorf, Danziger Str. 12. — Am 27. 6. Fr. Eleonore **Schmidt**, geb. Volkmann (Garten 60), 35 Kassel, Hansteinstr. 17.

73 Jahre am 3. 6. Hfd. Max **Primus** (Berliner 81), 4401 Sendenhorst, Gerhard-Hauptmann-Str. 14. — Am 7. 6. Hfd. Herbert **Nehring** (Selgenau), 2071 Oetjendorf ü. Trittau. — Am 18. 6. Hfd. Heinrich **Schulz** (Wieland 12), 4811 Oerlinghausen, Grüte 5. — Am 19. 6. Fr. Käthe **Smolka**, geb.

Goertz (Goethering 11), 581 Witten-Annen, Schellingstr. 6. — Am 29. 6. Hfd. Ernst **Bartz** (Bäcker 6 u. Küddowtal 55), 7461 Dotternhausen, Mozartstr. — Am 29. 6. Fr. Käthe **Heil**, geb. Gerlach (Breite 49), 5558 Bernkastel, Im Weierfeld 15. — Am 26. 6. Fr. Erika **Kaufka**, geb. Patzwahl (Gnesener 7 u. Albrecht 94), 1 Berlin 46, Leonorenstr. 67/69. — Am 17. 6. Hfd. Kurt **Zager** (Garten 50), 2401 Gr. Grönau, Torfmoor 6.

72 Jahre am 1. 6. Hfd. Hans **Rink** („Warenzentrale“, König 86 u. Budde 4), 6920 Sinsheim 2 HO, Ahornstr. 3. — Am 2. 6. Fr. Martha **Wollschläger** (Eichblatt 3) mit Schwester Lucia, 4792 Bad Lipspringe, Lindenstraße 24. — Am 6. 6. Hfd. Martin **Wehlitz** (Güterbhf. 2 u. Landsberg), 3011 Pattensen, Bruchweg 64. — Am 16. 6. Fr. Erna **Arndt**, geb. Zimber (Dreier 20 u. Heide 3), 43 Essen 12, Josef-Hoeren-Str. 187. — Am 20. 6. Fr. Eva **Kung** (Alte Bhf. 28), 1 Berlin 45, Morgensternstr. 4, Haus 1/2. — Am 24. 6. Fr. Anna **Karger**, geb. Röder (Teich 1), DDR 6401 Rabenaussig, Melchersberger Str. 11. — Am 26. 6. Kfm. Kurt **Kröning** (Flatow/Jastrow, t-mot 687), 48 Bielefeld 1, Jägerweg 19. — Am 2. 6. Fr. Ida **Schmidt**, geb. Nast (Schützen 185), 216 Stade, Voßkuhl 2. — Am 25. 6. Fr. Edith **Lange**, geb. Meißner (Berliner 59), 3201 Himmelsthür, An der Beeke 2.

71 Jahre am 1. 6. Hfd. Max **Martenka** (Schmiede 17), 2072

Jersbek, Lange Reihe 82. — Am 14. 6. Hfd. Gertrud **Senfleben** (Berliner 75 u. Brauer 28), 2056 Glinde, Pestalozzistr. 25. — Am 19. 6. Fr. Elisabeth **Steinke**, geb. Raddatz (Stranz/Gruppe München), 8 München 45, Linkstr. 31. — Am 23. 6. Fr. Meta **Sommerfeld**, geb. Donner (Gönner Weg 69), 44 Münster, Dinklager Str. 10. — Am 22. 6. Hfd. Karl-Günther **Liersch** (Garten 29), 71 Heilbronn, Bismarckstraße 56.

70 Jahre am 10. 6. Hfd. Dr. Johannes **Greh** (Schrotzer 24) Benidorme/Alicante, Europa Gärten 12-AZ, Spanien. — Am 15. 6. Fr. Elsbeth **Janetzke**, geb. Mährlau (Rüster 33), 3062 Bückeburg, Knatenser Weg 8. — Am 24. 6. Hfd. Horst **Handke** (Schmiede 6), 2 Hamburg 60, Nolde-Ring 16a. — Am 29. 6. Hfd. Alfons **Dretschkow** (Plöttker 22), 5489 Bad Neuenahr-A.W. 1, Weststr. 30. — Bereits am 14. 1. Hfd. Paul **Henke** (Mühlenstr. 7, Möbelhaus Haro), 5472 Pleidt, Hauptstr. 20; Ehefr. **Gertrud**, geb. Wegner, wurde am 12. 12. 83 70 Jahre. — Am 26. 4. Hfd. Willi **Mokelke** (Kroner 7), 1 Berlin 46, Lüdeckestr. 28. — Bereits am 20. 11. Maria-Anita **Böhlike**, geb. Steinkopf (Kurze Str. 4), Adalbert-Stifter-Str. 24, 8192 Geretsried 1. — Am 28. 3. Konr. i.R. Walter **Ferch** (Stöwen), 235 Neumünster, Ochsenweg 50. — Am 8. 2. Fr. Gerda **Schem**, geb. Vogt (Rüster Allee 10), 3437 Bad Sooden-Allendorf, Strichweg 1.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen:

Zur **Silberhochzeit** am 18. 6. Fam. Erhard **Eggert** und Fr. Edeltrudis, geb. Lenz (Im Grunde 11) in 1 Berlin 62, Belziger Str. 1.

Zur **Goldenen Hochzeit** Fam. Erich **Schulz** und Fr. Erna, geb. Riedel (Hindenburgplatz 12) in 1 Berlin 13, Vottastr. 3.

Wir gratulieren zur **Goldenen Hochzeit** am 22. Mai Fam. Zahnarzt Werner **Rank** und Fr. Ella, geb. Kohlborn (Küddowstr. und Schönlanke) in 2442 Neukirchen, woder Jubilar am 2. März 75 Jahre und die Jubilarin bereits am 25. 1. 73 wurde.

Noch Geburtstage:

72 Jahre wird Hfd. Kurt **Radke** (Roonstr. 1), 32 Hildesheim, Franz-Eger-Str. 64.

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat verstarben:

Bereits im März 1983 Hfd. Günther **Zech** (Bismarck 61) in 44 Longley Lare, Northenden, Manchester M72 4TH, Britanien, wo er als Kriegsgefangener verblieb und eine Engländerin heiratete, aber sein Schneidemühl nie vergaß. — Am 8. 8. 83 Hfd. Paul **Sieg** (Mittelstr. 5) in 5630 Remscheid, Krahwinklerbrücke 86 1/2. — Am 7. 3. 84 Hfd. Ilse **Schupp**, verw. Kersten, geb. Wagenknecht (Blumenstr. 6) in Kirchmöser, wo die ehemalige Reg.-Kanzlei-Angestellte auf dem Dorffriedhof ihre letzte Ruhe fand. —

Bereits am 2. 6. 1983 verstarb Fr. Elisabeth **Nabelski**, geb. Janke (Königsblicker 46); der der Gatte **Viktor** am 6. 12. in 2330 Eckernförde, Fedstet 16, folgte. — Am 7. 12. Fr. Hildegard **Gries**, geb. Horn (Schuhgeschäft Friedrichstr. u. gewohnt Saarlandstraße 2—4), bei der Tochter Hannelore in 5204 Lohmar 1 (Heide), Kapellenstr. 63. Sohn Paul, 5300 Bonn 2, Wiedemannstr. 69, und Sohn Siegfried in Detmold, meldet Hfd. Alfred Sander. — Am 9. 12. Fr. Maria **Strehlow**, geb. Hackenberg (Immelmann 4) in 7750 Konstanz, Schulstr. 17, Margareten-

heim. — Bereits 1981 verstarb am 9. 1. Hfd. Edmund **Stoek** laut Hfd. Lore Ochlich (Braunschweig), den inzwischen schon Besucher mit Eigenuntersatz als Führer und Dolmetscher vermißten, in Pila/Poznanska. — Am 12. 1. 1984 Oberstudienrater D. Lothar **Sagner**, Ehrenvorsitzender des BdV, gebürtiger Schlesier, der sich auch für die Grenzmarker dort besonders einsetzte und auch die Patenschaft Cuxhaven-Schneidemühl unterstützte, erlebte und oft in den Jugendlagern für die Heimat warb. — Laut Hfd. Werner Thomas in 3201 Barenstedt, Nordstr. 30, Fr. Hildegard **Linke**, geb. Rautenberg, Ww. des Oberpostinspektors Fritz L. (Saarland 15). — Am 28. 2. Ldsm. Frh. von **Maltzahn-Gültz** (Demmin und Soldat in Schneidemühl) mit 84 in 2381 Rohlstorf, Feldstr. 9. — Am 5. 2. Hfd. Andreas **Ewert** (Bahnhof Lebehne und Roonstr. 2) mit 90 Jahren in 2208 Glückstadt, Elsterweg 7.

Der von den Kameraden in Cuxhaven gesuchte Kamerad Kletus **Engel** verstarb ohne Kontakt mit den Kriegskameraden auf U 885, die er selbst ersehnte, ehe dieser von Schönkirchen über die Kieler U-Boot-Vereinigung und die Zentralstelle der Marine telefonisch aufgenommen werden konnte.

Suchwünsche

Dora Reetz, geb. Marquardt (Bromberger 186), geb. 5. 9. 1916, Gatte Gerhard tot erklärt, in 2061 Borgeld-Stegen unbekannt.

Auch Fr. Dr. Catharina Brandt, Chefärztin der Anästhesie-Abteilung des Krankenhauses, 287 Delmenhorst, Wildshauer 92, wartet noch vergeblich auf Erinnerungsfotos vom Elternhaus in der Wilhelmstraße 7, gegenüber von Feinkost Spiecker.

Das gilt auch für den DRK-Suchwunsch von drüben, von wo sich die Antragstellerin inzwischen selber meldete, die einmal die ehemalige Leiterin des „Staatlichen Kinderheimes“ von 1932 bis 1936 sucht und zum ändern die Fam. Aloys Schulz, Nettelbeckstraße, für die

nur eine Verschollenenkarte für Aloysius vorliegt. Die Fam. soll 1943/44 nach Sachsen verzogen sein.

Fam. Hermann (*25. 7. 02) und Frau Herta Page (*5. 9. 10) mit 3 Kindern in Lahr-Dinglingen, Zeppelinstr. 3, unbekannt.

Schülerruderverein rutt zum Jubiläumstreffen in Hannover

Dr. Magnus Rädke in 6072 Dreieich-Buchschlag, Bogenweg 3, Ruf 06103/66667, plant ein Jubiläumstreffen des Schneidemühler Schülerruderverein am 22./23. September im Bootshaus in Hannover, „40 Jahre nachdem Schüler der beiden höheren Schulen auf der Küddow das letzte Mal in ein Boot stiegen.

Außerdem will der kleine Rest meiner Schulklasse, die 1943 an der Oberschule in Schneidemühl das Abitur machte, dieses Treffen zu einem 1. Klassentreffen nach dem Kriege nutzen.“

Daß wir den Aufruf unterstützen, ist selbstverständlich und so gab es bereits einen umfangreichen Schriftwechsel, zumal Hfd. Krajewski auch dem Verein angehörte. An ihn schrieb Hfd. Radke am 31. 3.: „Alle Einzelheiten kläre ich am kommenden Sonntag in Hannover an Ort und Stelle mit meinem alten Klassenkameraden Horst Köhn, der schon vorgearbeitet hat.“

Jubiläumstreffen 1985 am 3. März 1985

Damit sich die Abiturientinnen und Abiturienten der Jubiläumsjahrgänge 1940 und 1935 rechtzeitig auf den Termin des nächsten Treffens in Cuxhaven einrichten können, teile ich jetzt schon das Datum mit: **Sonnabend, den 3. März 1985**. Ich wäre dankbar, wenn die Damen und Herren der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule, des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, der Aufbauschule und Oberrealschule mir recht frühzeitig (möglichst noch in diesem Jahr) die Anschriften mitteilen, damit die offiziellen Einladungen nicht zu spät abgesandt werden. — ast —

blieben, zumal ich die Grenzstadt ja schon von verschiedenen Verwandten besuchen von Seiten meiner Frau ein wenig näher kennenlernen konnte. Nach dem Tode meiner Frau vor einem Jahr bin ich jetzt dabei, eine kleine Familienchronik aufzustellen. — Leider verschweigt unser Ldsm. Näheres über die Schneidemühler Verwandten.

Mit neuer Anschrift: Starenweg 25, 6301 Wettenberg 2, dankt Hfd. Fritz Kirschbaum „für die Kurzfassung der ost-deutsch-preußischen Geschichte“ im Febr.-HB, „Jedenfalls ist sie mir nicht bekannt. Literaturhinweise zu diesem Themenkreis würden gewiß auch andere Leser interessieren.“

Zu den Häusern auf Seite 12 der Breiten Straße: Sie stehen nahe der Einmündung der Breiten in die Zeughausstraße. Es handelt sich von links nach rechts um das Haus Paul Peters (Karosseriebau) mit einem Bäckerladen, weiter um das Haus des früheren Schmiedemeisters Börnick, später Erbgemeinschaft Sonntag-Kirschbaum, sowie das Haus des Fleischermeisters Klatt. Nach meiner Ansicht ist die Aufnahme aus der Nachkriegszeit, da erst nach dem Kriege für die russische Kommandantur im Haus Börnick ein separater Eingang geschaffen sein soll. Alle wurden im vorigen Jahrzehnt von den Polen renoviert und mit einem freundlichen Farbanstrich versehen. Die Breite heißt heute Bieruta.“

Hans Georg Wendig, 703 Böblingen, Stettiner Str. 17. Ruf 07031/274286, antwortet überrascht von meiner Rückfrage: „Ich war 1979 mit einer Frau in Schneidemühl. Wir beabsichtigen, im Juni wieder für eine Woche nach dort zu reisen. Wir wohnen dann immer in dem schönen Landhotel hinter den ehem. Fea-Werken. Zuerst wird einmal um den See in Albertsruh gelaufen, dann besuchen wir die polnische Familie auf unserm früheren Wochenendgrundstück in Borkendorf. Sie sind auch Flüchtlinge aus dem von den Russen besetzten Gebiet. Beim letzten Besuch ergab sich eine herzliche Freundschaft.“

Wir waren 79 über den Aufbau mehr wie erstaunt. Wenn man den neuen großen Stadtpark an den Küddowanlagen gesehen hat (die vielen Laternen haben mir nicht gefallen) und dann unsern kleinen Stadtsee in Böblingen betrachtet und das Steueraufkommen vergleicht! Die vielen Hochhäuser, die großen Straßen, allein die große Fernstraße von Frankfurt über Posen nach Schneidemühl, nicht ein Schlagloch, und meine Cousine aus Cottbus kam aus dem Staunen nicht heraus. In Deutsch Krone erlebten meine Frau und ich den Sonnenuntergang, ein kleines Fischerboot auf dem Wasser, der viele Wald und keine Menschen, alles so menschenleer.

Leider kann ich kein polnisch und die wenigstens können noch deutsch. Warum lernt die Welt nicht „Esperanto“, damit man sich in 100 Jahren auf der Welt besser verstehen kann. Leider hängen nur wir Alten noch an den Gebieten, für die moderne Jugend ist dort zu wenig

Zum 15. Bundespatenschaftstreffen vom 30. August bis zum 3. September 1984 im Nordseeheilbad Cuxhaven

liegt nunmehr das Programm vor, das am 4. März festgelegt wurde. Auftakt ist am **30. August:**

18 Uhr ein Lichtbildvortrag der Küddowstadt von 1984 in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße.

Freitag, 31. 8.:

10 Uhr Rathaus Sitzungssaal Jahreshauptversammlung des „Vereins Schneidemühler Heimathaus e.V.“

15 Uhr, Kegelzentrum „Zur Sonne“, Strichweg, Sportlertreffen mit anschl. Kegelwettkampf.

20 Uhr, Unterhaltungsabend, Aula des Gymnasiums Abendrothstraße.

Sonnabend, 1. 9. 1984:

10 Uhr Delegiertentagung, Rathaussitzungssaal.

19 Uhr, Heimatabend in der Kugelbake-Halle.

Sonntag, 2. 9. 1984:

9 Uhr, Gottesdienst beider Konfessionen in der ev. Kirche, Strichweg und der kath. Marienkirche.

11 Uhr, Kundgebung zum „Tag der Heimat“ in der Aula des Gymnasiums Abendrothstraße mit dem BdV. Es spricht Dr. Hupka.

14 Uhr, Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde mit allen Delegierten.

16 Uhr, Heimatbegegnung in der Kugelbake-Halle.

Montag, 3. 9. 1984:

Helgolandfahrt mit Abschiedsabend.

Die Heimatstuben werden in der Zeit von 9—12 Uhr und von 14—16 Uhr geöffnet sein.

Alle Quartierwünsche sind an das Verkehrsamt Cuxhaven zu richten.

geboten. Meine Kinder bekomme ich dort nicht hin, was sollen wir da? .. die waren mit dem Wohnmobil in Spanien und Portugal oder fliegen weit weg. Hier haben die Erinnerungen an den fürchterlichen Krieg zu große Wunden geschlagen. Vielleicht, wenn wir ganz verkabelt sind, sucht man dort in der Einsamkeit Pilze. Interessant Holzpilze an den Fernstraßen.

Es ist unheimlich, wie es mich alle paar Jahre nach dort zieht. Leider ist der alte Herr Stoek verstorben; er hat immer so nett den Dolmetscher auf unseren Fahrten gespielt. Im Juni will ich den Jastrower See, die Pommersche Schweiz und vielleicht Stargard aufsuchen.

Zur Frage „pro und contra“: Ich bin froh, daß auch die neue Regierung den Dialog mit dem Osten fortsetzen muß. Wir waren unbehelligt letztes Jahr bei den Verwandten im Spreewald, und unsere Reise geht auch wieder über Cottbus-Frankfurt/O., Schneidemühl. Beide Seiten haben wohl gemerkt, daß es besser ist, sich zu verständigen.

Da ich 1983 60 wurde, mußte ich beim Nestle-Konzern den Außendienst verlassen. Ich habe es sehr gern getan und fühle mich als Pensionär wohl. Nun kann ich endlich, ohne auf den Kalender zu sehen, verreisen. Man wünscht sich nur noch Gesundheit und viele Jahre in Ruhe und Frieden. Hoffentlich können die Menschen die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Umweltbelastungen meistern, was ich unsern Kindern und Enkeln wünschen möchte.“ — Es wäre zu schön, wenn die Familie auch den Besuch der Patenstadt beim Bundestreffen 1984 einplanen würde. — ast.

Hfd. Franz Prellwitz (Hindenburgplatz 10) in 3162 Uetze-Dollbergen, im Heesters 6, kritisiert: „Der »Geringfügigkeit« der Sache an sich ist es wohl zuzuschreiben, daß die vertriebenenfeindlichen Medien allesamt keine Notiz von der Sache nahmen. Die beharrliche Weigerung des neuen Kultusministers von Nordrhein-Westfalen, Schwier, den vom »Gesamtdeutschen Institut« erarbeiteten Kalender »Städte und Landschaften an

der innerdeutschen Grenze“ an den Schulen dieses Landes verteilen zu lassen, löste keinen Wirbel aus.

Die Darstellung der Zonengrenze in der harten Wirklichkeit wird von ihm als eine peinliche Herausforderung der sogenannten „DDR“ angesehen. . . . Ich kann nur sagen, daß dieser Kalender hervorragend in Druck und Gestaltung ist und pikant, **daß die Kulusminister der SPD-regierten Länder gegen die Verteilung dieses Kalenders keine Einwände erhoben**, bis eben auf das Düsseldorfer Kulturministerium. Es drängt sich die Vorstellung auf, daß in dieser Beziehung mündlich wie auch schriftlich der Unterschied zur Ideologie, wie sie in Ost-Berlin praktiziert wird, im Düsseldorfer Ministerium nicht sehr groß ist.“

Begeistert schwärmt Hfd. Helmut Wernick, 7164 Obersontheim, Herlebach 84, Kreis Schwäbisch Hall, Ruf 07973/392, über seinen Flug zur Tochterfamilie in die USA: „Tochter und Schwiegersohn erwarteten mich schon am Flughafen in Los Angeles. Sie wohnen in Redondo Beach (Stadtteil, ca. 400 m vom Pacific-Ocean entfernt) in einem Appartement mit Swimming-Pool. Am 13. 8. — dem Tag nach meiner Ankunft, feierten wir zusammen meinen 70. Geburtstag in einem deutschen Restaurant in Los Angeles. Ein junger Mann, der aus Serbien stammt, aber früher auch schon in Stuttgart war, spielte auf dem Schifferklavier deutsche Lieder. Ich war sehr gerührt und angetan! Das wird für mein ferneres Leben immer in Erinnerung bleiben; denn das sollte erst der Beginn des so wunderbar zusammengestellten Programms sein, welches mir meine beiden Lieben innerhalb meiner 3wöchigen Aufenthaltszeit dort sozusagen als Geburtstagsgeschenk gemacht haben. Freunde der beiden, ein Ehepaar aus Stuttgart, die in einem Stadtteil ein Haus mit Garten besitzen, waren auch eingeladen. Die Abschiedsfeier war dann in deren Haus. Tochter und Schwiegersohn arbeiten in der Immobilienbranche. Als ich am 2. 9. 83 gesund und froh wieder zu Hause war, durfte ich Gott dankbar sein. —>

Dank für die Biographie und das Konzertprogramm des Ldsm. Dr. Otto Raddatz, Sohn des Oberstudiendirektors Dr. Georg Raddatz in Crailsheim.

Hfd. Margot Casper, geb. Zahn, Tochter von Dipl.-Ing. Wilhelm Zahn, Direktor der vereinigten Grenzmarkbrauereien von 1934—1945 (Die Brauereien gehörten dann zum Müller-Rückforth-Konzern, Elbing, jetzt Unna/Westf.), die seit 1974 ein Klassentreffen organisierte, stellt fest: „Wir waren die beiden letzten Klassen des Jahres 1944, hätten also 40jähriges Jubiläum gehabt; aber es kam nicht in Cux zustande, was ich nochmals arrangieren will, vielleicht, wenn wir alle 60 Jahre alt sind. Dann haben die meisten auch mehr Zeit. Kontakte habe ich noch und vor allem die Anschriften, Kontakte sowieso mit meinen Freundinnen von damals.“

Übrigens hat eine Margot Geyer-Freudeberg gleich nach dem Treffen im HB eine Notiz veröffentlichen lassen. Nach wie vor lese ich gern die Heimatbriefe. Meine Fahrt 1974 nach dem Treffen nach Schneidemühl war damals ein großer Erfolg und sehr beeindruckend. Vielleicht schaffe ich es, einmal nach Cuxhaven zu dem großen Treffen zu kommen. Gruß an alle!“

Nach einem Besuch bei Hfd. Alfred Lüdtko schrieb ein Schneidemühler: „Ich bin in Schneidemühl 1944 geboren und habe natürlich keinen Erlebnisbezug mit Schneidemühl. Mütterlicherseits (Skerra) stammt meine Fam. aus Schneidemühl.“ Wir hoffen Näheres zu erfahren.

Grüße aus dem Urlaub kamen von Hfd. Anneliese/Rudi Gollnast/Hamburg aus Nauders Südtirol und aus dem Berner Oberlauf Aufnahme im Skigelände von Hfd. Tonn/Frankfurt, dazu eine postfrische Schneidemühlkarte vom Offenbacher Treffen.

„Die Zeiten haben sich geändert“, grüßt Hfd. Kurt Abraham aus 447 Meppen, Herrenmühlenweg 38.“ In den Nachkriegsjahren und noch lange danach waren wir Heimatvertriebene glücklich, wenn wir einen Politiker fanden, der sich unserer Probleme annahm. Wer spricht heute noch darüber? Heute machen sich ganze Parlamente Sorgen einzelner Ausländer zu eigen, um deren menschlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das ist vielleicht gut so, aber unwillkürlich gehen die Gedanken zurück an unsere Ldsl., die in der alten Heimat verbleiben mußten oder zurückgehalten wurden. Wir wissen aus genauen Quellen, daß Ihnen viel Ungerechtigkeit widerfährt, auch bei der Verteilung von Gaben, die von uns zur Linderung der Not gesendet werden. Lassen Sie uns in diesem Zusammenhang daran denken, was aus unserer alten Heimat geworden ist.“

Die größte Freude bereitete die Meldung telefonisch von ihm, daß er wieder daheim sei. Daß er seine Arbeit wieder aufnahm, beweist seine Post: „Dank sagen möchte ich allen, die mir schriftlich und telefonisch Genesungswünsche übermittelten. Nun bin ich nach 40 Tagen am 27. 3. aus dem Krankenhaus nach

einer schweren Darmoperation und Einsetzen eines Herzschrittmachers entlassen worden. Das Gesundwerden muß man selber übernehmen, hoffe auf ein gesundes Wiedersehen in Cux! — Otto Krüger/Osnabrück.

Nachdenklich aber stimmten die Zeilen unser Hfd. Anni Bartel aus 3 Hannover 21, Stöckener Straße 191 B: „Ich muß richtig stellen, daß wir nicht aus Tütz sind. Mein Mann war wohl 2 Jahre im Krankenhaus in Tütz tätig, aber im Januar 1940 zogen wir wieder nach Schneidemühl zurück. Mein Mann ist am 26. 8. 09 in Schneidemühl geboren und ich am 15. 3. 1914 in Ruschendorf. . . Nun mußte ich im letzten HB feststellen, daß Tütz statt Ruschendorf als Geburtsort angegeben ist. Ich bin darüber sehr traurig.“ — Die Karteikarte der Familie Paul Bartel bei der Karteistelle Schneidemühl gibt „Neustettiner Str. 40“ als Heimatanschrift an, die Goldene ist am 21. 2. 88 vortotiert. —

Es muß doch Frühling werden! Wiedersehen für und an alle! — ast —

Über 400 Personen in Krefeld

Das pommersche Kostümfest im Stadtwaldhaus, an dem über 400 Personen teilnahmen, ist in Krefeld nicht mehr wegzudenken. Die schönsten 6 Einzel- und Gruppenkostüme erhielten eine kleine Geldprämie. Man kommt von „nah und fern“. Karnevalssänger, Fanfarencorps und das Artilleriekorps mit ihren Regimantstöchtern sorgten mit ihren Darbietungen für ausgelassene Stimmung.

Der Höhepunkt war aber der Besuch des Krefelder Prinzenpaares. Als 1. Vorsitzender fungierte ich als Karnevalspräsident. Der Prinzessin überreichte ich einen Blumenstrauß, dem Prinzen den Pommerschen Salzorden, außerdem, was wohl das Wichtigste war und am meisten Anklang fand, das Notenblatt, welches ich 1983 in den Heimatstuben in Cuxhaven erwarb: „Marsch und One-step“, der ja am Rosenmontag im Landestheater in Schneidemühl aufgeführt wurde.

Die Freude war beim Krefelder Karnevalsprinzen ganz herzlich. In seiner Rede bedankte er sich und erzählte auch viel aus Pommern. In den Kriegsjahren war er viel in Lauenburg. Dort hat er seine schönsten Kindheitsjahre verbracht und Pommern lieben gelernt. — Er ist der 1. Prinz, der uns etwas selbst Erlebtes aus Pommern erzählen konnte und erhielt lang anhaltenden Beifall aller Pommern. — Horst Kietzmann, Dülkener Str. 15, Ruf 02151/712574.

Düsseldorfer Treff!

Wie bei allen Treffen, war der Saal auch am 17. März mit 202 Hfd. bis auf den letzten Platz besetzt. Es waren: 3 Hfd. die noch vor 1900 geboren sind, 24 der Jahrgänge 1901—10, 63 der Jhrg. 1911—20, 85 der Jhrg. 1921—30, 25 der Jhrg. 1931—40. Von den noch Jüngeren waren es 2. 22 Hfd. waren das erste Mal dabei. Worüber wir uns besonders gefreut haben.

Zur Einführung hielt wie immer unser Boß Walter von Grabczewski seine

Ansprache. Leider konnte seine Frau aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen, so daß wir ihn in seiner Arbeit unterstützen mußten. —

Nach der Begrüßung folgte das Pommernlied und die Ehrung der im letzten halben Jahr verstorbenen Hfd., auch derer, die im anderen Teil Deutschlands ihre letzte Ruhestätte fanden, begleitet durch das Trompetensolo vom guten Kameraden, vorgetragen von unserem Hfd. Höger. Insbesondere galt unsere Teilnahme dem vor vier Jahren verstorbenen Hfd. Litfin, der viele Jahre Betreuer der Deutsch Kroner Gruppe in Düsseldorf war.

Walter v. Gr. hielt sich in seinem weiteren Vortrag sehr zurück. Man spürte doch, daß ihm die Sorge um seine Frau sehr nahe ging. Außerdem wollte Hfd. Manthey noch Dias aus dem Krs. Dt. Krone und Schneidemühl vorführen. Sie waren wunderschön, insbesondere die alten Kirchen mit ihren einmaligen Innenausstattungen. — Danach konnten wir noch vier goldene Hochzeitspaare begrüßen und sie mit einem kleinen Geschenk beglückwünschen.

Auch die Betreuerin der Dt. Kroner, Fr. Litfin, sprach zu uns. — Sie richtete die Fragen auf die Zukunft der Heimararbeit, die sie positiv beantwortet fand in den neuetablierten Lehrgruppen der Bundesjugendgruppe der Landsmannschaft. Wie der Redakteur der Pommernzeitung schreibt, ist diese Arbeit erstaunlich „trotz negativer Reaktion der Umwelt.“ Optimismus sah Frau Litfin auch in dem Artikel von Ldsm. Jahn zum Jahreswechsel. Sie zitierte abschließend: „Wir haben allen Grund, optimistisch nach vorne zu blicken. Wir geben die Hoffnung nicht auf, Pommern bleibt unsere Heimat.“ — Auch die erste Rede des US-Außenministers in Stockholm sei positiv für den Heimatgedanken zu werten.

Nach der Ansprache folgte noch ein Solo, ebenfalls vorgetragen von Hfd. Höger, „Das Lied der Berge“.

Frau Spengler mit ihrer treuen Helferin zwischendurch eifrig Lose für die Tombola. Zwischendurch schmetterten wir das altbekannte Lied, „Im Krug zum grünen Kranze.“

Danach übernahm unser lustige Musikus das Zepter und spielte drauf los, das die Wände wackelten und die Tanzbeine auch. — Nur schade, daß viele Hfd. die von weit angereist kamen, schon früh nach Hause mußten. — Trotzdem wurde es noch sehr schön gemütlich. — Walter v. Gr. trug noch eine lustige Geschichte aus der Heimat vor, die leider unter dem vielen Gemurmel unterging. — Auf jeden Fall war es wie immer ein schönes Treffen unter Heimatfreunden. Düsseldorf ist wie immer eine Reise wert. —

Wir freuen uns schon auf den nächsten Dia-Vortrag aus der alten Heimat und ein frohes Wiedersehen am 22. September 1984 im Haus des deutschen Osten um 15 Uhr Eichendorff-Saal 1. Etg. — Düsseldorf-Bismarckstr. 90, nahe Hauptbahnhof. — Clemens Ksobiak

Lübeck: Schneidemühl/Netzekreis

Beim Kappenfest am Mittwoch, dem 15. 2. 1984 verbrachten wir gemütliche Stunden in unserem Vereinslokal Kronsförder Allee in Lübeck.

Nach der Kaffeetafel begrüßte Horst Vahldick seine Heimatfreunde und Gäste. Danach verkündete er als Überraschung eine Tombola, die auch zu einem vollen Erfolg wurde. Unter anderem wurden Bücher aus der Heimat verlost; man muß immer wieder feststellen mit was für einer Begeisterung diese empfangen werden. Als alle Lose verkauft waren, hatte Nr. 1 freie Auswahl und so immer weiter.

Alle Gewinner wurden zu Dritt mit ihren Geschenken fotografiert. Zuletzt die Verlierer mit Trostpreisen. Dieses alleine gab schon eine aufgelockerte Stimmung, so daß der Auftakt zur Polonäse, voran unser ältester, Herr Neitzke (Schneidemühl) mit 93 Jahren, zum Höhepunkt wurde. Mit Schunkelliedern und — So ein Tag, so wunderschön wie heute — klang unser Heimat-Nachmittag aus. E. Bukow

München feierte am 2. März

„Wieder einmal war es ein gelungenes Treffen, unser Heimatabend am 2. 3. im HDO, für uns alle, da es zugleich „Kappenabend“ war. Bei froher Laune, die alle mitbrachten, waren wir bald in schönster Stimmung. Es wurde geschunkelt, gesungen, viele lustige Geschichten vorgetragen; auch Essen und Trinken kamen nicht zu kurz. Schnell, viel zu schnell, war unsere Zeit um.

Unser nächster Heimatabend ist am 6. April. Wir würden uns freuen, wenn dazu auch Gäste erscheinen würden. Es ist unsere Hauptversammlung mit Rückschau, Ausblick und Wahl.“ — Marianne Kluck, Schriftführerin, 8 München 90, Schwanseestraße 17 (neue Anschrift).

Schneidemühler Abitur-Jubilare

Fast eine ganze Seite widmeten die „Cuxhavener Nachrichten“ am 5. März dem Jubiläumstreffen der „Abitur-Jubilare“ mit Leitsatz: „gewannen Einblick in die heutige Arbeit der Schule“. Die Witterung machte vielen Schneidemühlern einen Strich durch die Rechnung. Auch ich war bei dem Witterungsumschwung in Sorge und kam erst in letzter Minute zur Kundgebung in die Aula mit der Gedenktafel der Schneidemühler höheren Schüler.

Es war der „32. Tag der Ehemaligen“. Oberstudiendirektor Dr. Stellung begrüßte die Jubilare und Gäste, auch die Schneidemühler. Sogar aus Frankreich und Texas waren Ehemalige angereist.

Die Feierstunde, umrahmt vom Schulorchester, Chor und der Theater-Arbeitsgemeinschaft der Oberstufe hatte als Höhepunkt den Vortrag des Silberjubilars Prof. Dr. Jürgen Winckler/Frankfurt.

In der Liste der Abitur-Jubilare erscheinen von Schneidemühl: Kaiserin-Auguste-Viktoria-Schule 1934: Elisabeth Janetzke, geb. Mählau/Bückeburg, Gerda Schem, geb. Voigt/Bad Sooden-Allen-

dorf. 1939: Dr. Waltraut Schanter, geb. Müller/Lüneburg und Adelheid Symnick/Hannover.

Vom Gymnasium 1939 werden Hans Koniszewski/Passau und Wolfgang Wittkowski/Bremen aufgeführt, zu denen auch Dr. Alfred Weckwerth/Cuxhaven als ehemaliger Lehrender am Gymnasium zählt, der sich um alle kümmerte und bedauerte, daß eine Reihe Anmeldungen durch die Witterung ausgefallen waren. Schade, daß auch ich nur die Damen aber keinen der Herren außer Dr. Weckwerth sprach. — ast.

5 Jahre Offenbach-Gruppe

Am 31. März konnte die Heimatgruppe Offenbach/Main der Schneidemühler und Deutsch Kroner auf ihr 5jähriges Bestehen zurückblicken. Nahezu 80 Hfd. fanden sich im Pfarrsaal der Gemeinde St. Peter, Berliner Str. ein und sorgten bei der Kaffeetafel für das leibliche Wohl. Auch diesmal war alles von den Damen reichlich mitgebracht. Hfd. Sigrid Heil las das Gedicht von Ernst Moritz Arndt: „Du mußt das Land ewig lieben“. Nach dem Pommernlied begrüßte Hfd. Bayer als Vorsitzender die Teilnehmer, insbesondere den Hausherrn, Pfarrer Heil und den HKB Draheim/Hamburg. Schriftlich entschuldigt hatten sich Liselotte und Hugo Heim, Alfons Kutz (Krankheit), sowie das Ehepaar Schwertfeger. Zum stillen Memento erhoben sich alle und gedachten der Hfd. Herbert Braun, Georg Playdowski und Heinrich Schneider, die bisher verstarben.

Beide Kreise haben nun ihre Heimatafahnen, die zu allen künftigen Treffen die Wände schmücken werden. Die Wappen waren von Hfd. Kutz (Ein Händedruck) gefertigt. Allen Beteiligten galt ein herzliches „Dankeschön“, das der Vorsitzende auch an die Ehepartner der Hfd. richtete, die mit ihrem regelmäßigen Kommen nicht nur die Verbundenheit mit der Familie ausdrücken als vielmehr auch die Liebe zur verlorenen Heimat. Die Namen neben Herrn Dr. Heim, Fr. Dehnhardt, Fr. Krüger, die Herren Brauneis, Doering, Heil (Kupferdruck „Alt Schneidemühl“ in Heimatstube/Cux), Knoll, Rissing, Schäfer, Stammerjohann, Stegmüller und Schwertfeger.

Hfd. Lemke verlas die von Hfd. Bayer zum Jubiläum verfaßte Laudatio, die als Kopie in die Heimatstuben nach Cux geht. — Pfarrer Heil hob mit besten Wünschen die besonderen Kontakte des Ehepaares Beyer zur Pfarrgemeinde hervor und dankte den Frauen für die einmalig gute Kirschtorte.

Nachdem Hfd. Gabriel die wechselvolle Geschichte der Grenzmark und Westpreußens in seinem Vortrag mit bewegten Bildern skizziert hatte, gratulierte HKB Georg Draheim dem Jubelkind und zeichnete mit der Silbernadel des Heimatkreises Schneidemühl die Hfd. Alois Lemke und Johannes Kluck, mit der Deutsch Kroner Silbernadel Paul Ziebarth und mit der Silbernadel der Grenzmark Magnus Gabriel aus. Lang anhaltender Beifall drückte Freude und Anteilnahme aus. Der Erlös einer gutbe-

stückten Tombola soll die allgemeinen Unkosten decken helfen. Hfd. Bayer dankte allen, die zum Gelingen des Treffens beitrugen, einmal den Frauen (Fr. Stieler ließ sogar eine „Jubiläumstorte“ backen) für den reichlichen und guten Kuchen, allen Sach- und Geldspendern für die Tombola, den Blumenspendern und wünscht ein gesundes Wiedersehen in Offenbach.

Mit einem gemeinsamen Abendessen stärkten sich die Teilnehmer für den teils längeren Heimweg. Auf Wiedersehen! war Ausklang. — Robert Heil

Ergänzungswahlen in Kiel

Als älteste Grenzmarkgruppe überhaupt führten die Kieler am 25. März ihre Jahreshauptversammlung im Restaurant Ratskrug, Kleiner Kuhberg 1, gegenüber der Ostseehalle durch. Erstmals blieb diesmal noch 2 bis 3 Plätze frei, aber das war witterungsbedingt und der Stamm der Gruppe fast vollzählig. Sie und einige Neue erlebten den schon traditionellen gemütlichen, abwechslungsreichen und interessanten Nachmittag, der mit der Kaffeetafel begann, wo es viel zu erzählen gab.

Anschließend begrüßte Hfd. Klatt die Teilnehmer und entschuldigte einige Fehlende durch Krankheit. Nach dem Totengedenken, zu deren Ehren alle sich zur Gedenkminute erhoben, gab Hfd. Klatt in seiner humorvollen und witzigen Art den Jahresbericht, wobei er herausstellte, daß die Gruppe alle 2 Monate zusammen sein konnte. Nach dem Kassen- und Prüfungsbericht, wurde einstimmig Entlastung erteilt und die Neuwahl vollzogen, nachdem Hfd. Strey den Dank aller für die geleistete Arbeit und die vielen gemeinsam genossenen interessanten Stunden aussprach und bedauerte, daß viele Jüngere fehlten.

Das Wahlergebnis: 1. Vors. E. Klatt, 2. Vors. W.-E. Blott, Schriftf. Fr. Hartrampf, Kasse Fr. G. Klatt, Vertr. Fr. M. Dose; Beisitzer für Deutsch Krone Fr. Maruffke, Netzekreis E. Janke und Schneidemühl A. Strey (Flatow u. Schlochau unbesetzt), als Kassenprüfer wurden D. Busse und G. Vanselow gewählt.

Der Video-Rekorder sorgte für musikalische Einlagen und rief zum Gesang heimatlicher Lieder auf.

Bei der Planung für 1984 wies Hfd. Klatt insbesondere neben den Großtreffen auf das Kleine Grenzmarktreffen der Gruppen Hamburg, Lübeck, Kiel hin, das in diesem Jahr am 8. 7. in Neustadt durchgeführt wird. Die Gruppe Lübeck als verantwortlich wird dabei auch eine Butterfahrt organisieren und die Kieler wieder mit dem Bus hinreisen.

Hinweis und Vorlesen aus den Artikeln „Pommern unter polnischer Verwaltung“ von Prof. Schlee und besonders die Neuerscheinung von Manfred Vollack „Erlebtes Preußenland — Stationen einer bemerkenswerten Reise durch Pommern, die Neumark, West- und Ostpreußen“ fanden großes Interesse. — Das Buch kann über Hfd. Klatt oder die PL Kiel bezogen werden. Es liegt auch in den Heimatstuben aus.

Geschenke gab es noch zum Abschluß für Interessenten. — ast

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/4948 14

H 213!

79100492-1004926/30458

BUSSE DIETER

05

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb mein lieber Mann,
Bruder, Schwager und Onkel

Adalbert Lenz

16. 12. 1912 29. 2. 1984

Sein Leben war Liebe und Güte

In tiefer Trauer

Anni Lenz

im Namen aller Angehörigen

8067 Petershausen, Glonnweg 15
früher Deutsch Krone, Königstraße 9

**Werfen Sie den Heimatbrief nach dem
Lesen nicht weg:**

**er wurde mit sehr viel Arbeit für unsere
Heimatfreunde zur Information zusam-
mengestellt.**

Vielleicht geben Sie ihn weiter?

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von unserer lieben
Schwester, Schwägerin und Tante

Ilse Schupp verw. Kersten

geb. Wagenknecht

* 8. 1. 1919 † 7. 3. 1984

Gerhard Wagenknecht und Fr. Gertrud
geb. Navarra

Bernhard Neumann und Fr. Margot

geb. Wagenknecht

Reiner Neumann

2820 Bremen 70, Holzmarkenweg 6
früher Schneidemühl, Lange Straße 31

**Schneidemühl einst und jetzt
Ein Händedruck mit Schneidemühl**

Bildband Schneidemühl ... zu 35,— DM plus Porto

Ein Händedruck mit Schneidemühl 1980

..... zu 25,— DM plus Porto

Diese Bücher und noch anderes bietet der Heimatkreis
Schneidemühl an. Bestellungen an den Schatzmeister
Dieter Busse, 235 Neumünster, Regerstr. 15. Sendung
per Nachnahme.

Der Kreis Deutsch Krone 54,—
Bestellungen an Gerhard Gramse, zuzüglich 3,— DM
Stückhöhen 1, 2117 Kakenstorf Versandkosten

Überweisungen an Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 26550105)
Konto-Nr. 12042990 „Dt. Kroner Heimatbuch“
auf Postscheck-Konto Hannover (BLZ 25010030)
Konto Nr. 3636-306 „Dt. Kroner Heimatbuch“.

Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber
Mann, unser Vater, Großvater und Bruder

Günter Dehnke

* 22. 7. 1913 † 27. 3. 1984

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Ruth Dehnke, geb. Eiselen

Iserlohn, Langerfeldstraße 10, früher Schneidemühl

Die Beisetzung fand in aller Stille statt

HERAUSGEBER u. VERLAG: Dr. A. Gramse, Inh. Ursula
Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9.
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch
Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W.
Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTLEITUNG: Hauptschriftleiter Adalbert Doege
(A.D.), 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/
2297; A. Strey (— ast —) (Schneidemühl), 2314 Schönkir-
chen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (-jg-) (Dt.
Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel.
05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Matt-
feldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/4948 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ
25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse -
Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halb-
jährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer
3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite
0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nach-
lieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln,
Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktio-
neller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die
Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

**Liebe Heimatfreunde!
Nutzen Sie die Möglichkeit,
Ihren Urlaub**

in den Häusern Deutsch Krone in **Bad Essen und
Bad Rothenfelde einzuplanen!**

Sie können für 2 Personen für 30,— DM pro Tag im
Appartement wohnen.

Anfragen sind zu richten an:

Frau Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen

☎ 05472/3596